

#### **GESCHÄFTSSTELLE**

Drs. 10303-10 Lübeck 12 11 2010

# Stellungnahme zur Akkreditierung der Hochschule Fresenius, Idstein

#### INHALT

Vorb	emerkung	5
A.	Kenngrößen	7
B.	Akkreditierungsentscheidung	10
Anlag	ge: Bewertungsbericht zur Akkreditierung der	
	»Hochschule Fresenius, Idstein«	13

## Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur Institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen | 1 einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die Institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Jede Hochschule in nichtstaatlicher Trägerschaft soll mindestens einmal eine Institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat erfolgreich durchlaufen. Der Wissenschaftsrat übernimmt damit eine die Aufnahme in das Hochschulsystem steuernde Funktion. | <sup>2</sup> Bei der Institutionellen Akkreditierung handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel des Verfahrens ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Institutionen als künftige Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen. |3 Die Akkreditierung erfolgt befristet.

Mit Schreiben vom 6. Januar 2010 hat das Land Hessen den Antrag auf Akkreditierung der Hochschule Fresenius gestellt. Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat in seiner Sitzung am 22. März 2010 die Voraussetzungen für die Aufnahme des Akkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Hochschule am 24. und 25. Juni 2010 besucht hat. In dem Akkreditierungsverfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

<sup>| 1</sup> Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

<sup>| &</sup>lt;sup>2</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Zukunft der institutionellen Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen in Deutschland durch den Wissenschaftsrat (Drs. 8925-09), Berlin Januar 2009, S.11.

<sup>| 3</sup> Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden der institutionellen Akkreditierung, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2006, Bd. III, Köln 2007, S. 347-387.

Am 30. September 2010 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Akkreditierung der Hochschule Fresenius erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 12. November 2010 verabschiedet.

## A. Kenngrößen

Die Hochschule Fresenius geht auf das 1848 von Carl Remigius Fresenius in Wiesbaden gegründete "Chemische Laboratorium Fresenius" zurück und wurde 1971 vom Land Hessen als Fachhochschule staatlich anerkannt. Derzeit betreibt die Hochschule Fresenius Standorte in Idstein (Fachbereiche Chemie & Biologie, Gesundheit, Wirtschaft & Medien), Köln (Fachbereich Wirtschaft & Medien), Hamburg (Fachbereiche Gesundheit, Wirtschaft & Medien) und München (Fachbereich Wirtschaft & Medien). Das Leitbild der Hochschule stellt die praxisbezogene Lehre und angewandte Forschung mit ausgeprägten internationalen Bezügen ins Zentrum.

Trägerin der Hochschule Fresenius ist die Hochschule Fresenius gemeinnützige GmbH, an der die COGNOS AG die Mehrheitsbeteiligung hält. Der wirtschaftliche Betrieb des Fachbereichs Wirtschaft & Medien an den Standorten Köln, München und Hamburg obliegt zwei separaten Betreibergesellschaften, die als nicht gemeinnützige GmbHs organisiert sind. Zum Betrieb zählt – neben der Bereitstellung von Services für die Studierenden und administrativen Leistungen – auch der Abschluss von Verträgen mit Studierenden sowie Professorinnen und Professoren. Die Grundordnung der Hochschule Fresenius gilt an allen Standorten. Sämtliche Standorte sind hochschulrechtlich dem Land Hessen zugeordnet.

Die Hochschulleitung besteht aus dem Präsidium, dem der Präsident oder die Präsidentin und die drei Vizepräsidenten oder Vizepräsidentinnen der drei Fachbereiche angehören. Der Präsident oder die Präsidentin vertritt die Hochschule nach außen und verfügt über die Richtlinienkompetenz. Das Präsidium entscheidet über die Hochschulentwicklungsplanung, setzt die Ordnungen der Hochschule in Kraft und beschließt – in Abstimmung mit der Trägerin – die Budgets der einzelnen Hochschulbereiche. Die Mitglieder des Präsidiums bilden zusammen mit den Dekaninnen und Dekanen das erweiterte Präsidium, das sich mit hochschulstrategischen Fragen befasst, wozu auch die Denomination von Professuren zählt. Den Dekaninnen und Dekanen obliegt die standortübergreifende akademische Leitung der Fachbereiche. Sie werden an den jeweiligen Standorten von Prodekaninnen und Prodekanen vertreten. Der standortbezogene Lehr- und Prüfungsbetrieb wird von den Studiendekaninnen und Studiende

kanen organisiert, die hierbei von standortübergreifend tätigen programmverantwortlichen Studiendekaninnen und Studiendekanen unterstützt werden. Der Senat berät das Präsidium in allen Angelegenheiten von Forschung, Lehre und Studium, die von grundsätzlicher Bedeutung sind oder die gesamte Hochschule betreffen. Ihm gehören – mit Stimmrecht – der Präsident oder die Präsidentin, die Dekaninnen und Dekane, die Prodekaninnen und Prodekane, je ein gewählter Professor oder eine Professorin pro Fachbereich, je ein Vertreter oder eine Vertreterin des wissenschaftlichen und des technisch-administrativen Personals und pro Fachbereich je ein Vertreter oder eine Vertreterin der Studierenden sowie – ohne Stimmrecht – die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten an. Die Entscheidung über studiengangsspezifische Fragen obliegt den Fachbereichsräten, die auch zu Fragen von Studium und Lehre Stellung nehmen, die den Fachbereich betreffen. Der Hochschulrat hat beratende Funktion, die sich hauptsächlich auf die Hochschulentwicklungsplanung sowie auf die Förderung des Wissens- und Technologietransfers und der Zusammenarbeit mit Partnern aus der beruflichen Praxis erstreckt.

Die Hochschule Fresenius bietet derzeit 13 Bachelor- und sieben Master-Studiengänge an. Die Einführung von weiteren Bachelor- und Master-Studiengängen ist geplant. Hinzu kommen vier auslaufende Diplom-Studiengänge. Die Bachelor- und Master-Studiengänge sind teils als Präsenzstudium, teils als berufsbegleitende Studiengänge konzipiert und sämtlich akkreditiert. Die Lehrangebote im Fachbereich Chemie & Biologie setzen einen Schwerpunkt im Bereich der angewandten Chemie. Im Zentrum des Fachbereichs Gesundheit steht die Akademisierung der Gesundheitsberufe, dementsprechend werden u. a. Bachelor-Studiengänge in Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie sowie Master-Studiengänge in Therapiewissenschaft, Naturheilkunde und Gebärdensprachdolmetschen angeboten. Das Studienangebot im Fachbereich Wirtschaft & Medien umfasst Studiengänge in den Bereichen Betriebs-, Medien- und Gesundheitswirtschaft. Alle Studiengänge beinhalten Praktikums- oder Projektanteile und sind so gestaltet, dass sie Auslandsaufenthalte ermöglichen bzw. verpflichtend vorsehen.

Die Aufwuchsplanung sieht bis zum WS 2012/13 eine annähernde Verdopplung der Studierendenzahl von derzeit (Stand: WS 2009/10) 3.155 auf 5.796 Studierende vor. Der größte Teil des Wachstums soll auf die relativ neuen Standorte München und Hamburg und hier insbesondere auf den Fachbereich Wirtschaft & Medien entfallen. Basierend auf der Zahl der Professuren (in VZÄ) lag die über alle Fachbereiche und Studiengänge gemittelte durchschnittliche Betreuungsrelation im WS 2009/10 bei 1:65. Sie soll sich bis zum WS 2012/13 auf 1:49 verbessern.

Zum 30. Juni 2010 waren an der Hochschule Fresenius Professorinnen und Professoren im Umfang von 62,5 VZÄ beschäftigt. Bis zum Jahr 2012 ist eine Erhöhung der personellen Ausstattung auf 117,1 VZÄ-Professuren geplant.

Die Finanzierung der Hochschule Fresenius erfolgt zu über 90 % aus Studiengebühren. Die restlichen Einnahmen setzen sich aus Drittmitteln, Finanzhilfen des Landes Hessen, Stiftungsprofessuren und Erlösen aus Seminaren und Vermietungen zusammen.

Die Hochschule Fresenius hat ein umfassendes System der Qualitätssicherung etabliert. Kernelemente dieses Systems sind Online-Evaluationen des Lehrpersonals sowie regelmäßige externe Audits. Nicht zufrieden stellende Evaluationsergebnisse ziehen weitere Maßnahmen (Hospitationen, persönliche Gespräche, Zielvereinbarungen) nach sich.

Die Hochschule Fresenius unterhält ein umfangreiches Netzwerk von Kooperationspartnern im In- und Ausland. Hierzu zählen neben Hochschulen auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Verbände und Berufsgenossenschaften, staatliche Einrichtungen, Kliniken und Praxen sowie Unternehmen. Die Kooperationsbeziehungen werden für den Austausch von Studierenden und Lehrenden, die gemeinsame Bearbeitung von Forschungsprojekten, die Organisation von Workshops und Kongressen sowie für die Bereitstellung von Praktikumsplätzen und Hospitationsmöglichkeiten genutzt. In Zusammenarbeit mit mehreren Universitäten werden kooperative Promotionen durchgeführt.

# B. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die erbrachten Leistungen in Forschung und Lehre sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass die Hochschule Fresenius den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einem positiven Akkreditierungsvotum.

Leitbild und Profil der Hochschule Fresenius sind plausibel und werden konsequent umgesetzt. Die Expansionsstrategie ist wohldurchdacht, das angestrebte Wachstum der Studierendenzahlen ist realistisch. Leitungsstruktur und Organisation sind insgesamt hochschuladäquat. Die komplexe Struktur zur einheitlichen Steuerung aller Hochschulstandorte erscheint plausibel. Die weitere Entwicklung der Hochschule muss erweisen, ob diese Struktur geeignet ist, die mit der Expansionsstrategie verbundenen Herausforderungen in der Praxis effektiv zu bewältigen und eine vergleichbare Qualität von Lehre und Forschung an allen Standorten zu sichern.

Der Wissenschaftsrat beurteilt kritisch, dass der Vizepräsident für Wirtschaft & Medien auch Geschäftsführer und Gesellschafter der beiden Betreibergesellschaften ist, denen der wirtschaftliche Betrieb des Fachbereichs an den Standorten Köln, München und Hamburg obliegt. Die Verbindung dieser Funktionen in derselben Person birgt die Gefahr eines Konflikts zwischen den die Hochschule betreffenden akademischen Belangen und den Interessen der privatwirtschaftlich organisierten, nicht gemeinnützigen, gewinnorientierten Betreibergesellschaften. Kritisch zu bewerten sind außerdem die geringen Befugnisse der Fachbereichsräte und des Senats, die sich im Wesentlichen auf beratende und Stellung nehmende Funktionen beschränken und in einem deutlichen Gegensatz zu den umfassenden Kompetenzen des Präsidiums stehen.

Der Wissenschaftsrat würdigt das breite und innovative Studienangebot der Hochschule Fresenius. Die Studiengänge sind in Inhalt und Zielen mit dem Leitbild der Hochschule konsistent. Die Forschungsleistungen sind insgesamt – gemessen am Niveau einer Fachhochschule – bemerkenswert hoch und ermöglichen eine angemessene Forschungsorientierung der Lehre. Die sächliche Ausstattung der Hochschule Fresenius ist angemessen, in Teilbereichen sogar sehr gut. Die personelle Ausstattung ist, trotz erkennbarer Defizite in einzelnen Teilbereichen, insgesamt noch zufrieden stellend. Der Wissenschaftsrat empfiehlt nachdrücklich, die Zahl der Professuren mindestens im derzeit vorgesehenen Maß zu erhöhen, um angesichts des geplanten Wachstums der Studierendenzahlen angemessene Studienbedingungen sicherzustellen. Auch in schwierigen Bewerbungslagen ist die Beschäftigung nicht promovierter Professorinnen und Professoren nur zeitlich begrenzt und in gut begründeten Ausnahmefällen zulässig. Professuren sollten international ausgeschrieben und attraktiv ausgestaltet werden.

Die Finanzplanung der Hochschule Fresenius ist solide. Die zur Qualitätssicherung eingesetzten Instrumente ermöglichen ein effektives Qualitätsmanagement. Die außergewöhnlich vielfältigen Kooperationspartner der Hochschule Fresenius garantieren eine sehr gute Anbindung an Praxispartner aus Wirtschaft, Verbänden und Verwaltung. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Internationalisierungsstrategie.

Auf Grund der oben ausgeführten verbesserungsbedürftigen Aspekte von Leitungsstruktur und Organisation erfolgt die Akkreditierung mit den folgenden Auflagen:

- 1 Im Interesse einer stärkeren Unabhängigkeit der akademischen Leitung muss sichergestellt werden, dass ein Geschäftsführer bzw. eine Geschäftsführerin oder ein Gesellschafter bzw. eine Gesellschafterin einer Betreibergesellschaft nicht zugleich die Funktion eines für akademische Angelegenheiten zuständigen Vizepräsidenten bzw. einer Vizepräsidentin übernimmt.
- 2 Im Interesse eines verbesserten Gleichgewichts zwischen den Kompetenzen der Hochschulleitung und den Mitbestimmungsmöglichkeiten der übrigen Mitglieder der Hochschule sind die Befugnisse des Senats und der Fachbereichsräte nachhaltig zu stärken. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Mitwirkung des Senats bei der Bestellung des Präsidiums sowie bei der Beschlussfassung über Studien- und Prüfungsordnungen.

Sowohl die verstärkte Trennung von akademischen Belangen und wirtschaftlichen Interessen als auch die gestärkten Befugnisse von Senat und Fachbereichsrat sind durch entsprechende Änderungen der Grundordnung institutionell abzusichern.

Darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat die im Bewertungsbericht genannten Anregungen und Empfehlungen in vollem Umfang zu eigen.

Der Wissenschaftsrat spricht eine Akkreditierung für fünf Jahre aus.

Die Auflagen des Wissenschaftsrates sind innerhalb eines Jahres zu erfüllen. Das Land Hessen wird gebeten, den Wissenschaftsrat über die Erfüllung der Auflagen in Kenntnis zu setzen.

### Anlage:

# Bewertungsbericht zur Akkreditierung der »Hochschule Fresenius, Idstein«

2010

Drs.10323-10 Köln 10 09 2010

	Vorbemerkung	17
Α.	Ausgangslage	19
A.I A.II	Leitbild und Profil Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung II.1 Trägerschaft II.2 Leitungsstruktur und Organisation	20 21 21 22
A.III	Studium und Lehre  III.1 Studiengänge und Weiterbildungsangebote  III.2 Studierendenzahlen, Betreuungsrelationen und Abbrecherquoten  III.3 Zulassungsvoraussetzungen und Auswahl der Studierenden  III.4 Studiengebühren und Stipendien	23 24 27 28 28
A.IV A.V	Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses Ausstattung V.1 Sächliche Ausstattung V.2 Personelle Ausstattung	<b>29 30</b> 30 32
A.VI A.VII A.VIII	Finanzierung Qualitätssicherung Kooperationen	33 34 35
В.	Bewertung	36
B.II B.III B.IIV B.IV	Zu Leitbild und Profil Zu Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung Zu Studium und Lehre Zur Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses Zur Ausstattung V.1 Sächliche Ausstattung V.2 Personelle Ausstattung	36 37 39 41 42 42 43
B.VI B.VII B.VIII	Zur Finanzierung Zur Qualitätssicherung Zu den Kooperationen	44 45 46

Anhang 47

# Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht zur Akkreditierung der Hochschule Fresenius ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

## A. Ausgangslage

Die Hochschule Fresenius ist eine der ältesten und mit insgesamt 3.155 Studierenden (Stand WS 2009/10) eine der größten privaten Hochschulen in Deutschland. Sie ist aus dem 1848 von Carl Remigius Fresenius in Wiesbaden gegründeten "Chemischen Laboratorium Fresenius" hervorgegangen und wurde 1971 vom Land Hessen staatlich anerkannt. |4

Zur Hochschule Fresenius zählen im Wesentlichen die folgenden vier Hochschulstandorte:

- \_ das Stammhaus in Idstein (Aufnahme des Studienbetriebs 1971 in Wiesbaden, Umzug nach Idstein 1995; Fachbereiche Chemie & Biologie, Gesundheit, Wirtschaft & Medien; derzeit 1.376 Studierende);
- \_ der Hochschulstandort Köln (Aufnahme des Studienbetriebs zum WS 2003/04; Fachbereich Wirtschaft & Medien; derzeit 1.202 Studierende);
- \_ der Hochschulstandort München (Aufnahme des Studienbetriebs zum WS 2008/09; Fachbereich Wirtschaft & Medien; derzeit 165 Studierende);
- \_ der Hochschulstandort Hamburg (Aufnahme des Studienbetriebs zum WS 2008/09; Fachbereiche Gesundheit, Wirtschaft & Medien; derzeit 412 Studierende).

Darüber hinaus betreibt die Trägerin der Hochschule Fresenius, die Hochschule Fresenius gemeinnützige GmbH, ein Studienzentrum in Zwickau (Fachbereiche Chemie & Biologie, Gesundheit), an dem der Studienbetrieb mit dem Auslaufen der Diplomstudiengänge zum Jahr 2012 auf Grund der zu geringen Nachfrage von potentiellen Studierenden eingestellt werden soll. Der Studienbetrieb an einem weiteren Studienzentrum in Wien wurde zum WS 2007/08 eingestellt. Alle Standorte der Hochschule Fresenius sind hochschulrechtlich dem Land

| 4 Im Anerkennungsbescheid, der keine Befristung erwähnt, wird die Bildungseinrichtung als "Fachhochschule Fresenius Wiesbaden" bezeichnet. Die Hochschule wurde 1998 in "Europa Fachhochschule Fresenius" umbenannt und führt seit 2008 den Namen "Hochschule Fresenius University of Applied Sciences".

Hessen zugeordnet. Die Standorte in Köln, Hamburg und München sowie das Studienzentrum in Zwickau sind den zuständigen Ministerien/Behörden der jeweiligen Bundesländer gemeldet. | 5

#### A.I LEITBILD UND PROFIL

Der Leitspruch der Hochschule Fresenius lautet "Praxisnah lehren und forschen, Internationalität leben, Studierende fordern und fördern!" Nach Angaben der Hochschule wird die Verbindung von Lehre, Forschung und Praxis durch die konsequente Ausrichtung der Studiengänge an den Erfordernissen der beruflichen Praxis und des Arbeitsmarkts sichergestellt. Vertreterinnen und Vertreter aus der Unternehmenspraxis wirken an der Gestaltung der Studiengänge mit und betreuen Projekt-, Praxissemester- und Forschungsarbeiten. Alle Studiengänge beinhalten Praktikumsanteile oder Projektarbeiten. In den Fachbereichen Chemie & Biologie und Wirtschaft & Medien verfasst die Mehrzahl der Studierenden ihre Abschlussarbeit in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen. Darüber hinaus tragen die Studierenden – ihrem Ausbildungsstand entsprechend – zu anwendungsorientierten Forschungsprojekten bei, die zum Teil an der Hochschule Fresenius angegliederten Forschungsinstituten durchgeführt werden.

Zur Förderung der Internationalität von Forschung und Lehre sowie der Mobilität der Studierenden unterhält die Hochschule Fresenius ein Netzwerk von Kooperationspartnern auf nationaler wie internationaler Ebene. Die Studiengänge aller Fachbereiche sind so gestaltet, dass sie Auslandspraktika oder Auslandssemester ermöglichen bzw. verpflichtend vorsehen. Die Hochschule Fresenius bietet optionale Sprachkurse (Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Russisch, Chinesisch) und interkulturelle Vorbereitungsseminare an und vermittelt bzw. gewährt Auslandsstipendien. Alle Bachelorund Master-Studiengänge sind bologna-konform gestaltet und somit international anschlussfähig.

Ein weiteres Element im Leitbild der Hochschule Fresenius ist die Förderung lebenslangen Lernens durch ein umfassendes Studienangebot, das aus grundständigen, weiterführenden und berufsbegleitenden Studiengängen sowie Weiterbildungsangeboten besteht. Außerdem werden – in Kooperation mit anderen Hochschulen – Promotionen durchgeführt. Nach Darstellung der Hochschule

<sup>| 5</sup> Außerdem betreibt die Hochschule Fresenius gemeinnützige GmbH zwei Berufsfachschulen in Idstein und Darmstadt, die organisatorisch vom Hochschulbetrieb getrennt sind.

#### A.II LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

#### II.1 Trägerschaft

Die Trägerin der Hochschule Fresenius ist die Hochschule Fresenius gemeinnützige GmbH mit Sitz in Idstein (HSF-Idstein). | 6 Gesellschafter der Trägerin sind zu 51 % die COGNOS AG und zu 49 % der Ehrenpräsident der Hochschule Fresenius, der außerdem mit 50,5 % an der COGNOS AG beteiligt ist. Die Dr. Arend Oetker Holding GmbH & Co. KG hält weitere 41,8 % der Anteile an der COGNOS AG. Der Präsident der Hochschule Fresenius ist mit 2,5 % an der COGNOS AG beteiligt. | 7

Die HSF-Idstein ist hochschulrechtlich verantwortlich für den Studienbetrieb an allen Standorten und betreibt den Standort Idstein sowie den Fachbereich Gesundheit am Standort Hamburg. Der Betrieb des Standorts Köln obliegt der Betreibergesellschaft Hochschule Fresenius für Wirtschaft und Medien GmbH (HSF-Köln). Die Betreibergesellschaft Hochschule Fresenius für Management, Wirtschaft und Medien GmbH (HSF-Hamburg/München) betreibt den Fachbereich Wirtschaft & Medien an den Standorten Hamburg und München. Die Betreibergesellschaften sind – im Gegensatz zur Trägerin – nicht gemeinnützig. Nach Angaben der Hochschule werden im Fachbereich Wirtschaft & Medien an den Standorten Köln, Hamburg und München die Verträge der Studierenden und die Arbeitsverträge der Professorinnen und Professoren mit den Betreibergesellschaften geschlossen. Die Gesellschaftsverträge beider Betreibergesellschaften stellen sicher, dass die Grundordnung der Trägerin in ihrer jeweiligen Fassung auch für die Betreibergesellschaften gilt (§ 3). Die Betreibergesellschaften sind laut Gesellschaftsverträgen hochschulrechtlich der Trägerin zugeordnet (§ 3). Die Trägerin hält an beiden Betreibergesellschaften 1 % der Anteile und verfügt über die Stimmrechtsmehrheit (§ 11). Die COGNOS AG hält die Mehrheit der Anteile an beiden Betreibergesellschaften. Weitere Gesellschafter sind der Vizepräsident der Hochschule Fresenius für Wirtschaft & Medien und Hochschulmarketing (mit 12,4 % bzw. 19,5 % der Anteile an der HSF-Köln bzw. der HSF-Hamburg/München) und der Leiter des Medien Management Instituts e. V., das dem Standort Köln als An-Institut angegliedert ist (mit 12,4 % der Anteile an der HSF-Köln). Der Vizepräsident für Wirtschaft & Medien ist zusätzlich

<sup>16</sup> Vgl. das Organigramm der Hochschule Fresenius in Übersicht 1 im Anhang.

<sup>17</sup> Zu den Gesellschaftern der COGNOS AG zählen drei weitere Personen mit zusammen 5,2 % der Anteile.

einer von zwei Geschäftsführern der beiden Betreibergesellschaften. Der Leiter des Medien Management Instituts e. V. ist Mitglied des Hochschulrats.

Das Studienzentrum Zwickau wird von der Betreibergesellschaft IFBE Bildungszentrum gemeinnützige GmbH, einer Gesellschaft der COGNOS AG, betrieben. Die Zusammenarbeit ist in Form einer Kooperationsvereinbarung geregelt. Auch das Studienzentrum Zwickau ist hochschulrechtlich der Hochschule Fresenius zugeordnet.

#### II.2 Leitungsstruktur und Organisation

Der Hochschulbetrieb wird durch die Grundordnung vom 24.09.2009 geregelt, die durch die Geschäftsordnung des Präsidiums und den Geschäftsverteilungsplan vom 18.12.2009 ergänzt wird. Als Organe der Hochschule nennt die Grundordnung das Präsidium, das Erweiterte Präsidium, den Senat und den Hochschulrat.

Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten oder der Präsidentin sowie drei Vizepräsidenten oder Vizepräsidentinnen, die den drei Fachbereichen zugeordnet sind und zusätzlich übergreifende Aufgaben übernehmen (Qualitätsmanagement, Internationale Beziehungen, Hochschulmarketing). Die Mitglieder des Präsidiums werden von der Trägerin bestellt. Der Präsident oder die Präsidentin steht der Hochschule vor, vertritt sie nach außen und verfügt über die Richtlinienkompetenz. Das Präsidium entscheidet über die Entwicklungsplanung der Hochschule, setzt die Studien- und Prüfungsordnungen sowie die Geschäftsordnungen der Gremien, die Berufungsordnung und die Benutzerordnungen für Hochschuleinrichtungen in Kraft und beschließt die Budgets für die einzelnen Hochschulbereiche in Abstimmung mit der Trägerin. Bei allen wesentlichen Entscheidungen ist der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin der Trägerin einzubinden. Der Ehrenpräsident ist nicht Mitglied des Präsidiums. Er kann auf Wunsch – ohne Stimmrecht – an allen Sitzungen des Präsidiums teilnehmen.

Die Mitglieder des Präsidiums sowie die Dekaninnen und Dekane bilden das erweiterte Präsidium, das sich mit hochschulstrategischen und hochschulpolitischen Fragen befasst. Hierzu zählt auch die Denomination von Professuren. Den Dekaninnen und Dekanen obliegt die akademische Leitung der Lehr-, Prüfungsund Forschungsaufgaben innerhalb eines Fachbereichs, was auch die Weiterentwicklung der Studienangebote in Abstimmung mit Senat und Präsidium beinhaltet. Die Dekaninnen und Dekane agieren standortübergreifend und werden an den jeweiligen Standorten von Prodekaninnen und Prodekanen vertreten. Die Organisation des standortbezogenen Lehr- und Prüfungsbetriebs liegt in der Verantwortung der Studiendekaninnen und Studiendekane, die – zusammen mit den standortübergreifend tätigen programmverantwortlichen Studiendekaninnen und Studiendekanen – für die studiengangsspezifische Einhaltung der standortübergreifend definierten Qualitäts- und Akkreditierungsstan-

dards zuständig sind. Die Dekaninnen und Dekane, Prodekaninnen und Prodekane sowie Studiendekaninnen und Studiendekane werden vom Präsidium ernannt und abberufen.

Der Senat berät das Präsidium in Angelegenheiten von Forschung, Lehre und Studium, die die gesamte Hochschule betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind. Stimmberechtigte Mitglieder des Senats sind der Präsident oder die Präsidentin, die Dekaninnen und Dekane, die Prodekaninnen und Prodekane sowie als gewählte Mitglieder ein Professor oder eine Professorin pro Fachbereich, je ein Vertreter oder eine Vertreterin des wissenschaftlichen und des technisch-administrativen Personals sowie pro Fachbereich je ein Vertreter oder eine Vertreterin der Studierenden. Die Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden geben zusammen eine Stimme ab. Ohne Stimmrecht gehören dem Senat alle Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten an. Grundsatzentscheidungen können nicht gegen die Stimmenmehrheit der gewählten professoralen Mitglieder des Senats getroffen werden.

Die Fachbereichsräte entscheiden über studiengangsspezifische Fragen und nehmen zu Fragen von Forschung und Lehre Stellung, die den jeweiligen Fachbereich betreffen. Die Fachbereichsräte werden hierbei von Beiräten unterstützt, die insbesondere den Praxisbezug sicherstellen sollen. Die Mitglieder des Beirats werden vom jeweiligen Dekan oder der jeweiligen Dekanin bestellt.

Der Hochschulrat hat beratende Funktion, die sich hauptsächlich auf die Hochschulentwicklungsplanung sowie auf die Förderung des Wissens- und Technologietransfers und der Zusammenarbeit mit Partnern aus der beruflichen Praxis erstreckt. Dem Hochschulrat gehören sieben Mitglieder an, von denen fünf externe Mitglieder sind. Die Mitglieder werden vom Präsidium in Abstimmung mit dem Senat bestellt.

Die interne Mittelvergabe orientiert sich nach Angaben der Hochschule in erster Linie an den Erfordernissen des Lehrbetriebs sowie – in geringerem Maße – an denen der Forschung. Für die Übernahme von Leitungsaufgaben sowie für Forschungsaktivitäten können Lehrdeputatsminderungen gewährt werden.

#### A.III STUDIUM UND LEHRE

Die Hochschule Fresenius bietet sowohl berufsbegleitende als auch Präsenzstudiengänge an. |8 Mit Ausnahme der auslaufenden Diplom-Studiengänge Chemieingenieurwesen, Ergotherapie, Betriebswirtschaft und Medienwirtschaft

sind alle Studienangebote nach der Bachelor-Master-Systematik gestaltet und vollständig modularisiert. Prüfungsleistungen werden in Leistungspunkten gemäß dem European Credit Transfer System (ECTS) ausgedrückt, so dass die Anschlussfähigkeit an die Studienangebote staatlicher Hochschulen sowie auf internationaler Ebene gesichert ist. Ein abgeschlossenes Semester Regelstudienzeit entspricht 30 ECTS-Credits. Alle Hochschulabschlüsse sind staatlich anerkannt, die derzeit angebotenen Bachelor- und Master-Studiengänge sind akkreditiert bzw. reakkreditiert. Die Akkreditierung von weiteren, derzeit im Planungszustand befindlichen Studiengängen ist geplant. Die Internationalität der Studienangebote wird laut Selbstbericht der Hochschule Fresenius durch ein Netzwerk von Kontakten und Kooperationen mit ausländischen Unternehmen und Hochschulen gesichert, das den Studierenden Auslandssemester und -praktika ermöglicht, bei deren Gestaltung die Studierenden durch das Akademische Auslandsamt in Idstein unterstützt werden. Der Praxisbezug der Studienangebote wird durch anwendungsnahe Lehrinhalte, Praxisphasen bzw. Praxissemester sowie durch die Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der beruflichen Praxis an der Studiengangsgestaltung (z.B. über die Mitwirkung in Fachbeiräten und im Hochschulrat) gewährleistet.

#### III.1 Studiengänge und Weiterbildungsangebote

Das Studienangebot im **Fachbereich Chemie & Biologie** setzt Schwerpunkte im Bereich der Analytischen Chemie sowie in der Verbindung von naturwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten. Derzeit werden die folgenden Studiengänge angeboten:

- \_ Angewandte Chemie (Bachelor of Science, 8 Semester, Präsenzstudium);
- \_ Wirtschaftschemie (Bachelor of Science, 6 Semester, Präsenzstudium);
- \_ Bio- and Pharmaceutical Analysis (Master of Science, 2/3 Semester, Präsenzstudium/berufsbegleitend).

Die Einführung der folgenden Studiengänge ist geplant:

- Industriechemie (Bachelor of Science, 6 Semester, berufsbegleitend; in Planung);
- Umwelttechnik (Master of Science, 3 Semester, berufsbegleitend; ab WS 2012/13).

Der Master-Studiengang Bio- and Pharmaceutical Analysis wird vollständig in englischer Sprache unterrichtet.

Im Zentrum der Studienangebote des Fachbereichs Gesundheit steht die Akademisierung der Therapieberufe, dementsprechend werden zurzeit folgende Studiengänge angeboten:

- \_ Ergotherapie (Bachelor of Science, 8 Semester, Präsenzstudium)
- \_ Logopädie (Bachelor of Science, 8 Semester, Präsenzstudium)
- \_ Physiotherapie (Bachelor of Science, 8 Semester, Präsenzstudium)
- Angewandte Therapiewissenschaft: Ergotherapie (Bachelor of Science,6 Semester, berufsbegleitend)
- \_ Angewandte Therapiewissenschaft: Logopädie (Bachelor of Science, 6 Semester, berufsbegleitend)
- \_ Therapiewissenschaft (Master of Science, 6 Semester, berufsbegleitend)
- \_ Naturheilkunde und komplementäre Medizin (Master of Science, 4 Semester, berufsbegleitend).

Ab dem WS 2010/11 sollen zusätzlich die Studiengänge Angewandte Therapie-wissenschaft: Physiotherapie (Bachelor of Science, 6 Semester, berufsbegleitend) und Gebärdensprachdolmetschen (Master of Arts, 5 Semester, berufsbegleitend) angeboten werden.

Die achtsemestrigen Bachelor-Studiengänge Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie beginnen mit einer einjährigen propädeutischen Ausbildungsphase, die der Orientierung und der Überprüfung der Studien- und Berufswahl dient. Im Unterschied dazu richten sich die sechssemestrigen, berufsbegleitenden Bachelor-Studiengänge der angewandten Therapiewissenschaften an Absolventen der entsprechenden Berufsfachschulausbildungen, denen so die Möglichkeit einer akademischen Weiterqualifizierung eröffnet wird. Die akademischen Abschlüsse werden berufsgesetzlich anerkannt, so dass der Zugang zur Ausübung der berufsgesetzlich geregelten nichtärztlichen Heilberufe gesichert ist.

Zielgruppe des Master-Studiengangs Naturheilkunde und komplementäre Medizin sind approbierte Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die eine entsprechende Spezialisierung im Bereich der Forschung und der praktischen ärztlichen Tätigkeit erwerben wollen. Absolventinnen und Absolventen des Master-Studiengangs Gebärdensprachdolmetschen können die Anerkennung als staatlich geprüfter Dolmetscher erwerben.

Der Fachbereich Wirtschaft & Medien bietet folgende Studiengänge an:

- \_ Business Administration (Bachelor of Arts, 6 Semester, Präsenzstudium)
- \_ Business Psychology (Bachelor of Arts, 6 Semester, Präsenzstudium)
- \_ Business Law (Bachelor of Laws, 6 Semester, Präsenzstudium)
- Media & Communication Management (Bachelor of Arts, 6 Semester, Präsenzstudium)

- \_ Health Economics (Bachelor of Arts, 6 Semester, Präsenzstudium)
- \_ Logistics & Retail (Bachelor of Arts, 6 Semester, Präsenzstudium)
- \_ Audit & Tax (Master of Arts, 6 Semester, Präsenzstudium)
- \_ Business Psychology (Master of Arts, 4 Semester, Präsenzstudium)
- Media Management & Entrepreneurship (Master of Arts, 4 Semester, Präsenzstudium)
- International Pharmacoeconomics & Health Economics (Master of Science, 4
   Semester, Präsenzstudium; in Kooperation mit der Cardiff University, GB).

Die Bachelor-Studiengänge Business Administration, Business Psychology, Media & Communication Management, Health Economics und Logistics & Retail sollen ab dem WS 2010/11 auch berufsbegleitend mit einer Regelstudienzeit von 8 Semestern angeboten werden. Zusätzlich ist zum WS 2011/12 die Einführung des Studiengangs Mittelstandsmanagement (Master of Arts, 4 Semester, Präsenzstudium) geplant. Prüfungsleistungen aus dem Master-Studiengang Audit & Tax können nach § 8a der Wirtschaftsprüferordnung auf das Wirtschaftsprüferexamen angerechnet werden.

Im Rahmen einer spezifischen Verbundstudiengangskonzeption werden in allen Bachelor-Studiengängen des Fachbereichs Wirtschaft & Medien 40-50 % der Module inhaltlich identisch unterrichtet. Nach Darstellung der Hochschule werden so die Voraussetzungen für einen interdisziplinären Wissensaustausch geschaffen, der u.a. dadurch erfolgt, dass die Studierenden später einen Schwerpunkt aus einem anderen Studiengang belegen. Der Bachelor-Studiengang Health Economics und der Master-Studiengang International Pharmacoeconomics & Health Economics ermöglichen inhaltliche Berührungspunkte mit dem Fachbereich Gesundheit.

Der Master-Studiengang International Pharmacoeconomics & Health Economics wird komplett in englischer Sprache durchgeführt. In allen anderen Studiengängen beträgt der Anteil englischsprachiger Module etwa 8-12 %, die vornehmliche Unterrichtssprache ist Deutsch.

Im Bereich der Weiterbildung werden laut Selbstbericht der Hochschule Seminare, Workshops, Konferenzen und berufsbegleitende Fortbildungen angeboten, die auf den Bachelor- und Master-Studiengängen basieren. Langfristig sollen zielgruppengerechte Weiterbildungsangebote entwickelt werden, die sich auf die berufsbegleitenden Studiengänge anrechnen lassen. Inhaltlich sollen sich diese Angebote schwerpunktmäßig an den Studiengängen Health Economics und Media & Communication Management orientieren.

Insgesamt soll die Zahl der Studierenden an allen Standorten von derzeit 3.155 (Stand WS 2009/10) bis zum WS 2012/13 auf 5.796 steigen. | 9 Die größten Zuwächse sind für die neuen Standorte Hamburg und München und hier insbesondere für den Fachbereich Wirtschaft & Medien geplant. Tabelle 1 gibt einen nach Fachbereichen aufgegliederten Überblick über die aktuellen und geplanten Studierendenzahlen.

Auf Grund der hohen Anforderungen an die Laborausstattung soll das Lehrangebot im Fachbereich Chemie & Biologie auf den Standort Idstein beschränkt bleiben. Beim Ausbau des Fachbereichs Gesundheit ist nach Angaben der Hochschule die Rekrutierung von geeignetem Lehrpersonal, die durch die in Deutschland wenig fortgeschrittene Akademisierung der Gesundheitsberufe erschwert wird, der entscheidende limitierende Faktor. Dennoch wird geprüft, ob Studiengänge des Fachbereichs Gesundheit mittelfristig auch an den Standorten Köln und München angeboten werden können.

Tabelle 1: Studierendenzahlen (WS 2009/10 bis WS 2012/13)

Fachbereich	Studierende			
	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
Chemie & Biologie	237	218	201	205
Gesundheit	716	848	973	1.007
Wirtschaft & Medien	2.202	2.888	3.827	4.584
Insgesamt	3.155	3.954	5.001	5.796

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Legt man bei der Berechnung der Betreuungsrelationen die Zahl der Professorinnen und Professoren zu Grunde, so ergibt sich für das WS 2009/10 eine über alle Fachbereiche und Studiengänge gemittelte durchschnittliche Betreuungsrelation von 1:65. Bei Einbezug der Honorarprofessuren im Umfang von 0,8 VZÄ im Fachbereich Chemie & Biologie, 1 VZÄ im Fachbereich Gesundheit und 0,6

VZÄ im Fachbereich Wirtschaft & Medien beträgt die durchschnittliche Betreuungsrelationen 1:63, mit einer Spannbreite von 1:7 im Master-Studiengang Bioand Pharmaceutical Analysis am Standort Idstein bis zu 1:243 im Bachelor-Studiengang Business Administration am Standort München. Bezieht man bei der Berechnung zusätzlich alle berufungsfähigen Lehrenden mit ein, ergibt sich eine durchschnittliche Betreuungsrelation von 1:35, die eine Spannbreite von 1:5 im Bachelor-Studiengang Logistics & Retail am Standort Idstein bis zu 1:125 im Bachelor-Studiengang Physiotherapie am Standort Idstein aufweist.

Die mittlere Studienabbruchquote lag im WS 2009/10 bei 3,4 %. Die höchste Studienabbruchquote von 25 % war im Bachelor-Studiengang Angewandte Therapiewissenschaft: Logopädie zu verzeichnen.

#### III.3 Zulassungsvoraussetzungen und Auswahl der Studierenden

Die formale Zulassungsvoraussetzung entspricht den Anforderungen des Hessischen Hochschulgesetzes und besteht in der allgemeinen Hochschulreife oder Fachhochschulreife bzw. einer der Fachhochschulreife als gleichwertig anerkannten Vorbildung. Die Zulassung zu Master-Studiengängen ist an weitere Voraussetzungen gebunden (in der Regel die Note des Erststudiums sowie Englischkenntnisse).

Zusätzlich zu den üblichen formalen Zulassungsvoraussetzungen für grundständige Studiengänge existieren fachbereichsspezifische Auswahlverfahren, die neben fachlichen Qualifikationen die soziale Kompetenz, Teamfähigkeit und Studienmotivation der Bewerberinnen und Bewerber erfassen sollen. Die Auswahlverfahren sind je nach Fachbereich unterschiedlich gestaltet. Als Instrumente werden individuelle Gespräche, leitfadengestützte Interviews sowie schriftliche und praktische Prüfungen eingesetzt.

In den Fachbereichen Chemie & Biologie sowie Gesundheit besteht die Möglichkeit eines Quereinstiegs unter Anrechnung von beruflichen oder berufsfachschulischen Qualifikationen.

#### III.4 Studiengebühren und Stipendien

Je nach Studiengang werden Studiengebühren zwischen 290 € (berufsbegleitende Bachelor-Studiengänge in den Angewandten Therapiewissenschaften am Standort Idstein) und 750 € (Master-Studiengang International Pharmacoeconomics & Health Economics am Standort Idstein) pro Monat erhoben. Für die Bachelor-Studiengänge im Fachbereich Wirtschaft & Medien, für die mittelfristig das stärkste Wachstum der Studierendenzahlen geplant ist, liegen die Studiengebühren zwischen 470 € (z.B. für den Studiengang Business Administration am Standort Idstein) und 595 € (z.B. für den Studiengang Business Psychology am Standort Hamburg). Die Höhe der Studiengebühren richtet sich nach An-

gaben der Hochschule nach der jeweiligen Markt- und Wettbewerbssituation und wird von den Vizepräsidenten in Abstimmung mit den Geschäftsführungen der Trägerin und der Betreibergesellschaften festgelegt und vom Präsidium verabschiedet.

Die Hochschule Fresenius vergibt Stipendien in Form eines vollständigen oder teilweisen Erlasses bzw. einer Stundung der Studiengebühren an besonders förderungswürdige und förderungsfähige Studierende. Die Vergabe von Stipendien, die derzeit auf die Standorte Idstein und Köln beschränkt ist, ist durch eine gesonderte Stipendienordnung geregelt. Die Studierenden werden von einer Stipendienkommission ausgewählt, wobei die Note der Hochschulzugangsberechtigung sowie das Vorliegen einer Förderungsfähigkeit gemäß Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFöG) als Kriterien dienen. Zusätzlich wirbt die Hochschule Fresenius Mittel aus den LEONARDO DA VINCI- und ERASMUS-Programmen der EU ein, die die Kofinanzierung von Auslandsaufenthalten von Studierenden ermöglichen. Zum WS 2009/10 erhielten 100 Studierende der Hochschule Fresenius ein Stipendium (davon 54 in Form einer durch die Hochschule Fresenius finanzierten Reduktion der Studiengebühren und 46 durch Unterstützung aus ERASMUS-Mitteln).

#### A.IV FORSCHUNG UND FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACH-WUCHSES

Die Hochschule Fresenius konzentriert sich auf den Bereich der angewandten Forschung. Schwerpunkte im Fachbereich Chemie & Biologie bilden die Spurenanalytik, Polymeranalytik und Elementanalytik sowie Monitoring-Untersuchungen in Kläranlagen, Oberflächen- und Grundwässern und Abbaustudien. Diese Studien werden im Rahmen von nationalen und EU-geförderten Projekten sowie als Auftragsforschung für Industrie und Behörden durchgeführt.

Im Fachbereich Gesundheit stehen therapierelevante Forschungsprojekte im Zentrum. Die Projekte werden von Therapeutinnen und Therapeuten verantwortet und häufig interdisziplinär oder unter Einbezug relevanter Bezugsdisziplinen (wie der Medizin) gestaltet. Forschungsschwerpunkte sind laut Aussage der Hochschule die anwendungs- und klientenorientierte Forschung und Entwicklung im Bereich von Diagnostik und Prognose, die Evaluation von Effizienz und Effektivität in Prävention, Therapie und Rehabilitation, das Management gesundheitsbezogener Dienstleistungen und der Bereich der Hochschullehre und des lebenslangen Lernens in den Gesundheitsberufen.

Im Fachbereich Wirtschaft & Medien wird nach Angaben der Hochschule in allen Gebieten, in denen Lehre angeboten wird, auch Forschung betrieben. For-

schungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Gesundheits- und Pharmaökonomie, Gesundheitsrecht und Gesundheitspolitik, Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung, Unternehmensführung, Medienwirtschaft und Entwicklung der Medien, Wirtschaftspsychologie und Logistik.

Der Hochschule Fresenius angeschlossen sind mehrere Forschungsinstitute. Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen (In-Institute) sind das Institute for Analytical Research (Fachbereich Chemie & Biologie, Idstein) und das Forschungsinstitut Pharma- & Health Economics & Health Care Research (Fachbereiche Wirtschaft & Medien und Gesundheit in Idstein). Der Hochschule als AnInstitute angegliedert sind das Institut für Gesundheitswirtschaft e. V. und das Medien Management Institut e. V., die beide dem Fachbereich Wirtschaft & Medien in Köln zugeordnet sind. Der Aufbau weiterer An-Institute im Fachbereich Wirtschaft & Medien, die eng mit Master-Studiengängen (z.B. Business Psychology, Audit & Tax) verzahnt sein sollen, ist geplant.

Promotionen werden in Kooperation mit anderen Hochschulen im In- und Ausland (z.B. TU Berlin, Universität Bremen, Universitat de Barcelona) durchgeführt. Derzeit (Stand 2009) laufen an der Hochschule Fresenius insgesamt acht kooperative Promotionen (davon jeweils vier in den Fachbereichen Chemie & Biologie und Gesundheit). | 10

Für die Durchführung von Forschungsvorhaben werden einzelfallbezogen Lehrdeputatsreduktionen bzw. freie Zeiträume für Forschung sowie sächliche Ressourcen (z.B. Laborkapazitäten) gewährt. Einigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ist arbeitsvertraglich eine Drittmittelzulage zugesagt. Forschungs- oder Praxisfreisemester werden derzeit nicht gewährt.

#### A.V AUSSTATTUNG

#### V.1 Sächliche Ausstattung

Die sächliche Ausstattung aller Standorte umfasst Hörsäle und Seminarräume, Büroräume für das Personal, Konferenzräume, Computerarbeitsplätze für Studierende, Kopier- und Druckmöglichkeiten sowie Aufenthalts- und Verpflegungsmöglichkeiten (Kantine, Cafeteria, Internet-Café o. ä.). Die für den ordnungsgemäßen Betrieb einer Hochschule übliche Infrastruktur ist vorhanden. E-Learning-Angebote werden mit Hilfe der web-basierten open-source Lernplattform ILIAS bereitgestellt.

An allen Standorten steht den Studierenden eine Bibliothek zur Verfügung, die als Präsenz- und/oder Ausleihbibliothek gestaltet ist. Der Medienbestand ist auf die am jeweiligen Standort eingerichteten Fachbereiche abgestimmt und umfasst Fachbücher, Fachzeitschriften, Online-Datenbanken sowie elektronische Medien (CDs, DVDs). Nach Angaben der Hochschule halten die Bibliotheken an allen Standorten sämtliche in den Modulbeschreibungen benannten Publikationen sowie weitere für den Lehrbetrieb nützliche Lehrmaterialien bereit. Die Bibliothek am Standort Idstein hält einen Bestand von etwa 20.000 Medien vor. Nach Angaben der Hochschule ist diese Bibliothek Mitglied im Hessischen Bibliothekinformationssystem, im Projekt Nationallizenzen der DFG, in der AG privater Hochschulbibliotheken sowie im Deutschen Bibliotheksverband. Die Bibliotheken der Standorte Köln, Hamburg und München halten 3.905, 1.215 und 645 Medien bereit. In allen Bibliotheken stehen den Studierenden Arbeitsplätze zur Verfügung, von denen einige mit Computern ausgestattet sind. An allen Standorten ermöglichen vertragliche Vereinbarungen den Studierenden, zusätzlich zur Bibliothek der Hochschule Fresenius die Bibliotheken benachbarter Hochschulen zu nutzen.

In Abhängigkeit von den eingerichteten Fachbereichen ist an einigen Standorten zusätzlich eine spezialisierte sächliche Ausstattung vorhanden. Im Fachbereich Chemie & Biologie am Standort Idstein zählen hierzu insgesamt 16 Labore, darunter nasschemische Labore, Wägeräume, Labore für instrumentelle Analytik, Mikrobiologie und biochemische Versuche sowie chemiespezifische Software. Ferner können im Institute for Analytical Research am Standort Idstein zwei Forschungslabore mit umfangreicher apparativer Ausstattung für Forschungszwecke genutzt werden. Der Fachbereich Chemie & Biologie am Studienzentrum Zwickau verfügt nach Angaben der Hochschule ebenfalls über die nötigen Labor- und Messräume und Geräte.

Der Fachbereich Gesundheit verfügt sowohl am Standort Idstein als auch am Standort Hamburg über ein Audio- und Phonetik-Labor, einen computergestützten Audiometrie-Messplatz sowie Diagnose- und Therapiesoftware, Screening-Instrumente und Therapiematerialien. Über Kooperationsverträge mit je einer akademischen Lehrpraxis in Idstein und Hamburg haben die Studierenden des Studiengangs Logopädie Zugang zu Beobachtungsräumen mit Ton- und Video- übertragungsanlagen, die z.B. für Hospitationen, Forschungsprojekte sowie Lehr- und Übungstherapien genutzt werden können. Der Studiengang Physiotherapie verfügt am Standort Idstein über fünf Praxisräume mit diversen Anschauungsmaterialien und Therapiegeräten. Ferner besteht am Standort Idstein ein Forschungslabor, in dem kinematische, kinetische und neuromuskuläre Untersuchungen durchgeführt werden können. Den Studierenden des Studiengangs Ergotherapie stehen drei Werkstätten zur Verfügung. Ein Videolabor für den Master-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen befindet sich in Planung.

Im Fachbereich Wirtschaft & Medien werden je nach Standort stationäre und/oder mobile Medienlabore eingesetzt, die aus jeweils etwa 20 PCs oder Apple-Computern mit umfangreicher Software-Ausstattung und Video-/Audio-Schnittplätzen bestehen. Für Tonaufnahmen gibt es in Idstein eine schallisolierte Sprecherkabine. Ein komplett ausgestattetes Audiolabor soll zum Herbst 2010 eingerichtet werden.

#### V.2 Personelle Ausstattung

Derzeit (Stand 30.06.2010) beschäftigt die Hochschule Fresenius Professorinnen und Professoren im Umfang von 62,5 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Hinzu kommen Honorarprofessuren im Umfang von 0,8 VZÄ im Fachbereich Chemie & Biologie, 1 VZÄ im Fachbereich Gesundheit und 0,6 VZÄ im Fachbereich Wirtschaft & Medien. Eine Vollzeitprofessur entspricht einem Lehrdeputat von 18 SWS, was – je nach Dauer der Semester in den verschiedenen Fachbereichen – ein Lehrdeputat von 540 bis 680 Jahresstunden ergibt. Bis 2012 ist eine Erhöhung der Zahl der Professuren auf 117,1 VZÄ vorgesehen, wobei die stärksten Steigerungen für die Fachbereiche Wirtschaft & Medien und Gesundheit geplant sind. Tabelle 2 fasst die Aufwuchsplanung für die Professuren zusammen.

Die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen und Professoren richten sich nach den Anforderungen des Hessischen Hochschulgesetzes und umfassen ein abgeschlossenes Hochschulstudium, die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten (in der Regel nachgewiesen durch die Promotion) und die erforderliche pädagogische Eignung. Das Berufungsverfahren ist durch eine Berufungsordnung geregelt. Offene Stellen werden intern und extern ausgeschrieben. Die Berufungskommission, der der zuständige Vizepräsident oder die Vizepräsidentin als Vorsitzender oder Vorsitzende, der Dekan oder die Dekanin, drei Vertreterinnen und Vertreter des Fachbereichs (davon zwei aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren), ein Vertreter oder eine Vertreterin der Studierenden sowie ggf. ein vom Präsidium berufener sachverständiger Dritter angehören, erarbeitet Vorschläge, zu denen der Fachbereichsrat und der Senat Stellung nehmen. Bei einer Vielzahl von Bewerberinnen und Bewerbern kann der Dekan oder die Dekanin eine Vorauswahl vornehmen. Bei positiver Stellungnahme beantragt die Trägerin die Berufung beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Die Trägerin kann einen Kandidaten bzw. eine Kandidatin für eine Professur unter Angabe von Gründen ablehnen. Die Arbeitsverträge für Professorinnen und Professoren werden in der Regel unbefristet mit einer sechsmonatigen Probezeit geschlossen.

Fachbereich	Professuren (VZÄ)			
	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
Chemie & Biologie	5,0	6,6	6,3	7,5
Gesundheit	9,5	16,2	21,5	26,4
Wirtschaft & Medien	33,7	54,8	74,9	83,2
Insgesamt	48,2	77,6	102,7	117,1

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Die Hochschule beabsichtigt, im Fachbereich Gesundheit Hausberufungen | <sup>12</sup> vorzunehmen. Dies soll der Vermeidung von Rekrutierungsengpässen dienen, die sich aus der wenig fortgeschrittenen Akademisierung der Gesundheitsberufe und der damit verbundenen geringen Zahl berufungsfähiger Personen ergeben.

Der Anteil der Lehre, die von hauptberuflich Lehrenden erteilt wird, betrug im WS 2009/10 74 % im Fachbereich Chemie & Biologie, 81 % im Fachbereich Gesundheit und 41 % im Fachbereich Wirtschaft & Medien.

#### A.VI FINANZIERUNG

Die Finanzierung erfolgt zu über 90 % aus Studiengebühren. Die restlichen Einnahmen setzen sich aus Drittmitteln | <sup>13</sup>, Finanzhilfen des Landes Hessen, Stiftungsprofessuren und Erlösen aus Seminaren und Vermietungen zusammen. | <sup>14</sup> Für das Geschäftsjahr 2008 stehen Gesamteinnahmen von 13.373,9 Tsd. Euro Gesamtausgaben in Höhe von 15.961,3 Tsd. Euro gegenüber, wobei die Personalkosten und Mietaufwendungen die größten Kostenblöcke darstellen

l <sup>12</sup> Unter Hausberufungen versteht die Hochschule Fresenius nach eigenen Angaben, dass Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, die während ihrer Tätigkeit an der Hochschule Fresenius in Kooperation mit einer anderen Hochschule promoviert werden, auf eine Professur an der Hochschule Fresenius berufen werden.

<sup>| 13</sup> Vgl. Übersicht 8 im Anhang.

<sup>| 14</sup> Vgl. die Übersichten 9 und 10 im Anhang.

und im Jahr 2008 Investitionen in Höhe von 2.714,1 Tsd. Euro in den Gesamtausgaben enthalten sind, v.a. für das neue Hörsaalgebäude in Idstein. Im Jahr 2009 belief sich das Defizit auf 334,2 Tsd. Euro, v.a. bedingt durch den Aufbau der neuen Standorte in Hamburg und München. Laut Finanzplanung der Hochschule soll ab dem Geschäftsjahr 2011 ein Überschuss erzielt werden. Die Gesamteinnahmen sollen bis 2012 auf 34.700,9 Tsd. Euro steigen und dann Gesamtausgaben von 31.637,1 Tsd. Euro gegenüber stehen. Die derzeit hohen Ausgaben sind nach Angaben der Hochschule vor allem auf den Ausbau des Fachbereichs Gesundheit in Idstein sowie den Aufbau der neuen Standorte in Hamburg und München zurückzuführen. Anlaufverluste für den Aufbau der Standorte in Hamburg und München werden laut Selbstbericht der Hochschule von der COGNOS AG finanziert.

Nach Angaben der Hochschule gewährleistet die Trägerin, dass die Studierenden aller Standorte ihr Studium gemäß den gültigen Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Fresenius abschließen können.

#### A.VII QUALITÄTSSICHERUNG

Die Qualitätssicherung erfolgt durch ein Qualitätsmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert ist. Die im Qualitätsmanagement-Handbuch beschriebenen Prozesse werden durch regelmäßige externe und interne Audits überprüft. Externe Audits werden von der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) durchgeführt. Außerdem nimmt die Hochschule Fresenius am CHE-Ranking und den Befragungen der HIS teil.

Das wichtigste Element der internen Qualitätssicherung ist die einmal pro Semester erfolgende Online-Evaluation des Lehrpersonals durch die Studierenden. Sollten die Evaluationsergebnisse nicht zufriedenstellend sein, erfolgt eine Hospitation des Unterrichts, an die sich ein persönliches Gespräch anschließt, in dessen Verlauf Verbesserungsmaßnahmen erörtert und Zielvereinbarungen getroffen werden. Der gesamte Evaluationsprozess wird protokolliert und dokumentiert.

Über dieses institutionalisierte Verfahren hinaus werden in manchen Studiengängen bzw. an manchen Standorten die Forschung, die Kundenzufriedenheit und die Hochschuleinrichtungen (Hochschulorganisation, Bibliothek) evaluiert sowie Absolventenbefragungen durchgeführt. Die Institutionalisierung der Stelle eines Vertrauensdozenten oder einer Vertrauensdozentin sowie die Einrichtung von Meinungsboxen bieten den Studierenden weitere Möglichkeiten, sich am Prozess der Qualitätssicherung zu beteiligen. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Dozentenkonferenzen tragen die Lehrenden zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Lehre bei.

Die Hochschule Fresenius unterhält ein umfangreiches Netzwerk von Kooperationen mit Partnern im In- und Ausland. Hierzu zählen Hochschulen (z.B. TU Berlin, Hogeschool Utrecht, Cardiff University), außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (z.B. Helmholtz Zentrum München – Deutsches Zentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH (HMGU), Fraunhofer-Institut für Software und Systemtechnik, Berlin), Verbände und Berufsgenossenschaften (z.B. Verband Pro Generika, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege), staatliche Einrichtungen (z.B. Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie) und Unternehmen (z.B. BASF AG, Bayer HealthCare).

Im Bereich der Lehre nennt der Selbstbericht der Hochschule u.a. folgende Beispiele für Kooperationen:

- \_ Mit der Hogeschool Utrecht besteht ein Austauschprogramm für Studierende der Physiotherapie, die diesen Studiengang mit Doppelgraduierung (deutscher Bachelor of Science/niederländischer Bachelor of Health) abschließen.
- \_ Der Master-Studiengang International Pharmacoeconomics and Health Economics wird in Zusammenarbeit mit der Cardiff University in englischer Sprache in Idstein angeboten und mit dem Grad "Master of Science in International Pharmacoeconomics and Health Economics" der Cardiff University abgeschlossen.

Im Bereich der Forschung werden u. a. folgende Beispiele für Kooperationen dargestellt:

- Das Institute for Analytical Research der Hochschule Fresenius wirkte bis zum Abschluss des Projekts im Jahr 2009 – zusammen mit 48 weiteren Partnern am von der Universität Tübingen koordinierten, EU-geförderten Verbundvorhaben "Integrated Modelling of the River-Sediment-Soil-Groundwater System" mit.
- \_ Im Rahmen des vom BMBF geförderten Forschungsprojekts "Bildungsinstitutionen und nachhaltiger Konsum" (BINK) kooperiert die Hochschule Fresenius mit der Universität Lüneburg, dem Deutschen Jugendinstitut e.V. in München und der Humboldt-Universität Berlin.

Zusätzlich zu diesen Beispielen bestehen zahlreiche weitere Kooperationen, die der gemeinsamen Durchführung von Lehrveranstaltungen, Forschungsprojekten und Promotionen, der Bereitstellung von Praktikumsplätzen und Hospitationsmöglichkeiten, der Betreuung von Abschlussarbeiten, dem Austausch von Dozentinnen und Dozenten (z.B. zwischen der Hochschule und Kliniken) und der Organisation von Workshops und Kongressen dienen.

### B. Bewertung

#### B.I ZU LEITBILD UND PROFIL

Das im Leitspruch "Praxisnah lehren und forschen, Internationalität leben, Studierende fordern und fördern!" zusammengefasste Leitbild der Hochschule Fresenius ist konsistent, wissenschaftsadäquat und wird an der Hochschule konsequent umgesetzt.

Der Praxisbezug von Lehre und Forschung wird durch vielfältige Kooperationsbeziehungen mit Partnern aus Wirtschaft und Verwaltung sowie die Beteiligung von Praxispartnern im Hochschulrat und in den Fachbeiräten umfassend abgesichert. Die Studienangebote der Hochschule Fresenius umfassen ein breites und für nichtstaatliche Hochschulen teilweise ungewöhnliches Fächerspektrum. Dies gilt insbesondere für die naturwissenschaftlichen Studiengänge des Fachbereichs Chemie & Biologie, deren Tradition bis zu den ersten Ausbildungsangeboten des "Chemischen Laboratoriums Fresenius" zurückreicht und die ein entscheidendes Element im Profil der Hochschule Fresenius bilden. Bei der Akademisierung der Gesundheitsberufe nimmt die Hochschule Fresenius seit geraumer Zeit eine Vorreiterrolle ein, die durch die beständige Weiterentwicklung des Studienangebots fortgeschrieben wird. Diese Aktivitäten entsprechen den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Rolle der Fachhochschulen beim Auf- und Ausbau von neuen akademischen Fachgebieten im Bereich der Gesundheitswissenschaften. | 15 Die in jüngerer Zeit vorgenommene Erweiterung der Lehr- und Forschungsaktivitäten durch die Gründung des Fachbereichs Wirtschaft & Medien überzeugt durch das wohldurchdachte Studienangebot und die Wahl geeigneter Hochschulstandorte in Köln, Hamburg und München. Als weitere Merkmale sind die für eine nichtstaatliche Hochschule in Teilberei-

<sup>| &</sup>lt;sup>15</sup> Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen. Berlin, 2002 (Drs. 5102/02). Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Rolle der Fachhochschulen im Hochschulsystem. Berlin, 2010 (Drs. 10031-10).

chen außergewöhnlich hohe Forschungsorientierung und die insgesamt erfolgreiche Internationalisierungsstrategie positiv hervorzuheben.

Die Entwicklungsplanung der Hochschule Fresenius sieht vor, die Fachbereiche Wirtschaft & Medien sowie Gesundheit erheblich auszubauen, wobei die relativ neuen Standorte Hamburg und München besonders stark wachsen sollen. Im Gegensatz dazu soll der ausstattungs- und damit kostenintensive Fachbereich Chemie & Biologie auf den Standort Idstein beschränkt bleiben und in etwa die derzeitige Größe beibehalten. Diese Entwicklungsplanung ist nachvollziehbar und verlief bisher erfolgreich, wie die steigenden Studierendenzahlen an allen Standorten der Fachbereiche Wirtschaft & Medien sowie Gesundheit belegen. Der planmäßige Aufwuchs der Studierendenzahlen sollte auch in Zukunft realisierbar sein. Insbesondere im Hinblick auf die Rekrutierung von geeignetem Personal ist die geplante Expansionsstrategie allerdings äußerst ambitioniert (vgl. B.V.2).

Die Hochschule Fresenius hat bisher kein Gleichstellungskonzept erarbeitet. Mit Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter sollte sich die Hochschule die einschlägigen Bestimmungen des Hessischen Hochschulgesetzes zur Frauenförderung zu Eigen machen. Darüber hinaus sollte erwogen werden, ein weitergehendes Gleichstellungskonzept zu erstellen und umzusetzen, das neben der Geschlechterzugehörigkeit zusätzliche relevante Aspekte (z.B. Behinderung, soziale Herkunft) berücksichtigt. Eine Verankerung eines solchen Gleichstellungskonzepts in der Grundordnung wäre ein geeignetes Mittel, um die bereits bestehenden Bemühungen in diesem Bereich nachhaltig zu stärken.

### B.II ZU LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Trägerin der Hochschule Fresenius ist die Hochschule Fresenius gemeinnützige GmbH, zu deren Gesellschaftern – neben der COGNOS AG, dem Ehrenpräsidenten der Hochschule Fresenius und weiteren Personen – auch der Präsident der Hochschule Fresenius zählt. Die Trägerin hat den wirtschaftlichen Betrieb des Fachbereichs Wirtschaft & Medien an den Standorten Köln, Hamburg und München an zwei separate Betreibergesellschaften ausgelagert, an denen sie die Stimmrechtsmehrheit hält. Zum wirtschaftlichen Betrieb zählt insbesondere der Abschluss der Ausbildungsverträge mit den Studierenden und der Arbeitsverträge mit den Professorinnen und Professoren. Darüber hinaus übernehmen die Betreibergesellschaften administrative Funktionen und erbringen Services für die Studierenden. Beide Betreibergesellschaften sind als nicht gemeinnützige GmbH organisiert, was nach Angaben der Hochschule Fresenius eine angemessene Erfolgsbeteiligung der beim Aufbau des neuen Fachbereichs federführenden Gründungsprofessoren ermöglicht. Der für den Fachbereich Wirtschaft & Medien und die Querschnittsaufgabe Hochschulmarketing zuständige Vize-

präsident der Hochschule Fresenius ist bei beiden Betreibergesellschaften zugleich Gesellschafter und einer von zwei Geschäftsführern.

Es wird anerkannt, dass die Vereinigung dieser Funktionen in einer Person den zügigen Auf- und Ausbau des Fachbereichs Wirtschaft & Medien erleichtert. Gleichwohl birgt diese Leitungsstruktur die Gefahr eines Konflikts zwischen den die Hochschule betreffenden akademischen Belangen und den Interessen der privatwirtschaftlich organisierten, nicht gemeinnützigen, gewinnorientierten Betreibergesellschaften. Im Interesse einer stärkeren Unabhängigkeit der akademischen Leitung sollte sichergestellt werden, dass ein Vizepräsident bzw. eine Vizepräsidentin nicht zugleich die Funktion eines Geschäftsführers bzw. einer Geschäftsführerin oder eines Gesellschafters bzw. einer Gesellschafterin einer Betreibergesellschaft übernimmt. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass bei der Besetzung von Funktionen innerhalb der Hochschule keine Vermischung der Aufgaben durch Personalunionen stattfindet (z.B. dadurch, dass ein Vizepräsident zugleich Dekan ist). Die verstärkte Trennung von akademischen Belangen und wirtschaftlichen Interessen sollte durch eine entsprechende Änderung der Grundordnung institutionell abgesichert werden.

Die Grundordnung der Hochschule Fresenius ist insgesamt sehr direktiv gestaltet. Die Trägerin bestellt das Präsidium und bestimmt somit über die personelle Zusammensetzung der Hochschulleitung. Die Hochschulleitung vereinigt eine starke Bündelung von Kompetenzen auf sich, zu denen u.a. die Ernennung der Dekaninnen und Dekane, der Prodekaninnen und Prodekane und der Studiendekaninnen und Studiendekane sowie der Vorsitz in Berufungskommissionen zählt. Die Befugnisse des Senats sind dagegen vergleichsweise gering und beschränken sich im Wesentlichen auf beratende oder Stellung nehmende Tätigkeiten. Im Interesse eines verbesserten Gleichgewichts zwischen den Kompetenzen der Hochschulleitung und den Mitbestimmungsmöglichkeiten der übrigen Mitglieder der Hochschule sollten die Befugnisse von Senat und Fachbereichsrat nachhaltig gestärkt werden. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Mitwirkung des Senats bei der Bestellung des Präsidiums sowie bei der Beschlussfassung über Studien- und Prüfungsordnungen. Zudem sollten die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Studierenden, die im Senat derzeit über lediglich eine Stimme verfügen, vergrößert werden.

Mit Ausnahme der erwähnten Einschränkungen sind die Leitungs- und Gremienstruktur sowie die organisatorische Ausgestaltung hochschuladäquat. Die Gliederung in drei Fachbereiche ist den Zielen und Aufgaben der Hochschule Fresenius angemessen. Die gemeinsame, an allen Standorten geltende Grundordnung ermöglicht – trotz der weitgehenden gesellschaftsrechtlichen Verselbständigung der Standorte des Fachbereichs Wirtschaft & Medien – eine einheitliche Steuerung aller Hochschulstandorte. Hinzu kommt eine ausdifferenzierte Leitungsstruktur aus Funktionsträgern mit standortübergreifender Zuständig-

keit (Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten, Dekaninnen und Dekane, programmverantwortliche Studiendekaninnen und Studiendekane), die von Funktionsträgern mit standortbezogenen Aufgaben (Prodekaninnen und Prodekane, Studiendekaninnen und Studiendekane) unterstützt werden. Diese Struktur führt derzeit noch nicht in allen Bereichen zu einer einheitlichen Steuerung aller Standorte. Sie scheint aber grundsätzlich geeignet, dieses Ziel in Zukunft zu erreichen und insbesondere eine vergleichbare Qualität von Lehre und Forschung an allen Standorten sicherzustellen. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass die hier empfohlene Stärkung der Befugnisse von Senat und Fachbereichsrat dazu beitragen wird, die derzeit zum Teil unverbunden wirkenden Hochschulstandorte stärker zusammenzuführen. Die weitere Entwicklung der Hochschule Fresenius muss erweisen, ob die grundsätzlich plausible Leitungs- und Organisationsstruktur in der Lage ist, die mit der Expansionsstrategie verbundenen Herausforderungen in der Praxis effektiv zu bewältigen.

### B.III ZU STUDIUM UND LEHRE

Die Hochschule Fresenius bietet ein umfassendes Portfolio von Bachelor- und Master-Studiengängen an, die teils als Präsenzstudium, teils als berufsbegleitende Studiengänge konzipiert und sämtlich akkreditiert bzw. reakkreditiert sind. Hierzu zählen einige Studiengänge, die bei ihrer Einführung sehr innovativ waren; inzwischen wurden allerdings von einigen anderen privaten und staatlichen Hochschulen vergleichbare Studienangebote entwickelt.

Die Studienangebote sind plausibel gestaltet und mit dem Leitbild der Hochschule konsistent. Letzteres wird insbesondere durch einen durchweg hohen Praxisbezug und ausgeprägte internationale Bezüge gewährleistet. Die Lehrinhalte befinden sich auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Die für eine private Fachhochschule in Teilbereichen ungewöhnlich starke Forschungsorientierung der Hochschule Fresenius gewährleistet eine insgesamt angemessene Forschungsbasierung der Bachelor- und Master-Studiengänge.

Es wird begrüßt, dass die im Rahmen des Bologna-Prozesses gegebenen Möglichkeiten zur differenzierten Ausgestaltung von Bachelor- und Master-Studiengängen genutzt werden, um je nach den spezifischen Anforderungen des Studiengangs und der Zielgruppe z.B. sechs- oder achtsemestrige Bachelor-Studiengänge sowie Master-Studiengänge unterschiedlicher Dauer anzubieten. Zukünftig sollte angestrebt werden, dass alle Studiengänge, die eine englische Bezeichnung tragen, auch zu einem angemessenen Anteil in englischer Sprache unterrichtet werden.

Der Einsatz innovativer Lehr- und Lernformen, die die Möglichkeiten des E-Learning nutzen, ist als Ergänzung zu traditionelleren Ansätzen grundsätzlich zu begrüßen. Die Unterstützung, die die Lehrenden bei der Nutzung der Online-Lehr- und Lernplattform durch das hochschuldidaktische Zentrum erfahren, ist positiv zu werten. Allerdings muss sichergestellt werden, dass eine ausreichende Fort- und Weiterbildung des Lehrpersonals auch dann noch erfolgen kann, wenn die Zahl der Lehrenden wie geplant steigt. Hierfür sind entsprechende Ressourcen bereit zu stellen.

Zwischen einigen Lehrangeboten bestehen fachbereichsübergreifende Bezüge, die zum Teil – wie im Bachelor-Studiengang Wirtschaftschemie – bereits curricular verankert sind. Diese fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit wird begrüßt und sollte ausgebaut werden.

Das ausdifferenzierte Steuerungssystem, das eine Vielzahl von Funktionsträgern mit standort- und/oder studiengangsbezogenen Zuständigkeiten vorsieht, führt dazu, dass einige Lehrende zusätzlich zu ihrer Lehrtätigkeit eine oder mehrere Leitungsaufgaben übernehmen müssen. Angesichts der mit der Expansionsstrategie der Hochschule Fresenius verbundenen erheblichen Herausforderungen besteht die Gefahr, dass die Übernahme zusätzlicher Funktionen zu Lasten der Qualität der Lehre geht. Um dies zu vermeiden, müssen die Funktionsträgerinnen und Funktionsträger – z.B. durch Deputatsreduktionen – in angemessener Weise entlastet werden. Dies kann nur sichergestellt werden, wenn der personelle Aufwuchs mindestens den derzeit vorgesehenen Planungen entspricht.

Ein Ausbau der personellen Ausstattung ist auch erforderlich, um angemessene Betreuungsrelationen in allen Studiengängen und an allen Standorten sicherzustellen. Die über alle Studiengänge und Fachbereiche gemittelte Betreuungsrelation (Stand WS 2009/10) von 1:65 (bzw. 1:63 bei Einbezug der Honorarprofessuren) ist insgesamt als für die aktuelle Entwicklungsphase der Hochschule noch akzeptabel zu beurteilen und soll sich bis zum WS 2012/13 auf 1:49 verbessern. Allerdings weichen die Betreuungsrelationen in einzelnen Studiengängen an einzelnen Standorten derzeit von diesem Durchschnittswert so deutlich ab, dass sie mit dem Anspruch der Hochschule, die Studierenden in kleinen Lerngruppen zu unterrichten, nicht mehr vereinbar sind. Diese Situation ist im Zuge des Ausbaus der personellen Ausstattung schnellstmöglich zu verbessern. Dies gilt insbesondere für Studiengänge, die – wie der Bachelor-Studiengang Business Administration am Standort München mit einer Betreuungsrelation von 1:243 – eine deutlich schlechtere als die durchschnittliche Betreuungsrelation aufweisen.

Die formalen Zulassungsbedingungen für Studierende entsprechen den Vorgaben des Hessischen Hochschulgesetzes. Zusätzliche studiengangsspezifische Anforderungen sind durch entsprechende Zulassungsregularien (Interviewleitfäden, Zulassungsordnungen, Eignungstests etc.) eindeutig geregelt.

Die in Gesprächen geäußerte, insgesamt hohe Zufriedenheit der Studierenden mit der Qualität der Lehre und der Services sowie die hohe Motivation und das starke Engagement der Lehrenden werden anerkannt. Die Kooperationspartner der Hochschule Fresenius schätzen die Qualität der Lehre einmütig als hoch ein, was durch die Tatsache untermauert wird, dass zahlreiche Praxispartner Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Fresenius beschäftigen.

Das durch eine eigene Stipendienordnung geregelte Stipendiensystem der Hochschule Fresenius, das einen Erlass oder eine Stundung der Studiengebühren für besonders förderungswürdige und förderungsfähige Studierende vorsieht, wird anerkannt. Die bisher auf die Standorte Idstein und Köln beschränkte Vergabe von Stipendien sollte auf alle Standorte ausgeweitet werden. Es wird angeregt, eine Erweiterung der Stipendien auf die vollständige oder teilweise Übernahme von Lebenshaltungskosten zu erwägen.

## B.IV ZUR FORSCHUNG UND FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Insgesamt und über alle Fachbereiche betrachtet, sind die Forschungsleistungen – gemessen am Niveau einer Fachhochschule – bemerkenswert hoch. Die im Fachbereich Chemie & Biologie erbrachten Forschungsleistungen sind als sehr gut zu beurteilen. Der Fachbereich ist in internationale Forschungsprojekte eingebunden und nimmt trotz seiner geringen Größe in Bezug auf Industriekoperationen und Drittmittelerlöse eine Führungsrolle an der Hochschule Fresenius ein.

Der Fachbereich Gesundheit steht beim Auf- und Ausbau der Forschungsaktivitäten vor besonderen Herausforderungen, die u.a. darauf zurückzuführen sind, dass die Gesundheitswissenschaften einige relativ junge akademische Disziplinen ohne ausdifferenzierte Forschungstraditionen umfassen. Zusätzlich kommt erschwerend hinzu, dass die Doppelbelastung durch Lehre und Leitungsaufgaben in diesem stark expandierenden Fachbereich besonders ausgeprägt ist. Dementsprechend findet derzeit ein Großteil der Forschung im Rahmen von Abschlussarbeiten und kleineren Projekten statt. Die zum Teil bereits von Erfolg gekrönten Bemühungen, größere, drittmittelfinanzierte Forschungsvorhaben zu initiieren, werden ausdrücklich anerkannt und sollten zukünftig weiter intensiviert werden.

Der Fachbereich Wirtschaft & Medien kann ebenfalls einige drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte vorweisen. Ähnlich wie im Fachbereich Gesundheit besteht allerdings auch hier die Gefahr, dass die Doppelbelastung durch Lehre und Leitungsfunktionen und die mit der Wachstumsstrategie des Fachbereichs

verbundenen Anforderungen den Ausbau der Forschungsaktivitäten behindern könnten.

Neben der bereits jetzt bestehenden Möglichkeit, für die Übernahme von Funktionen in Forschung und Leitung Deputatsreduktionen zu gewähren, sollten erkennbare Anstrengungen unternommen werden, um verbesserte institutionelle Rahmenbedingungen für die Forschung herzustellen. In diesem Zusammenhang könnte z.B. erwogen werden, die Funktion eines Vizepräsidenten für Forschung zu schaffen. Um mögliche Beeinträchtigungen des Lehrbetriebs durch einen erhöhten Stellenwert der Forschung zu vermeiden, muss sichergestellt werden, dass der Aufwuchs des wissenschaftlichen Personals mindestens den Planungen entspricht.

Die – teils fachbereichsübergreifend eingebundenen – Forschungsinstitute stellen einen geeigneten Weg dar, die Forschung institutionell abzusichern und interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern und werden ausdrücklich begrüßt. Ähnlich wie im Bereich der Lehre sollte die Verzahnung der Fachbereiche auch im Bereich der Forschung weiter intensiviert werden.

Kooperative Promotionen werden zusammen mit zahlreichen universitären Partnern im In- und Ausland durchgeführt, was den hohen Stellenwert der Forschung an der Hochschule Fresenius unterstreicht und einen wichtigen Beitrag zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses darstellt. Positiv zu würdigen ist, dass an allen Fachbereichen zur Unterstützung der Forschungsaktivitäten wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind.

### B.V ZUR AUSSTATTUNG

### V.1 Sächliche Ausstattung

Die für Lehre und Forschung erforderliche räumliche und sächliche Ausstattung ist in allen Fachbereichen vorhanden. Durch flexible Anmietoptionen ist sichergestellt, dass der geplante Ausbau der Standorte Köln, Hamburg und München nicht durch räumliche Faktoren limitiert wird.

Die im Fachbereich Chemie & Biologie vorgehaltene apparative Ausstattung entspricht dem Stand der Technik und ermöglicht die Durchführung von Forschungsarbeiten ebenso wie forschungsbasierte Lehre. Die räumliche Ausstattung ist sehr gut.

Auch die räumliche und sächliche Ausstattung des Fachbereichs Gesundheit ist als sehr gut zu bezeichnen. Bei der sukzessiven Einführung von weiteren Studiengängen in Hamburg und zu einem späteren Zeitpunkt ggf. auch in Köln und München ist darauf zu achten, dass die an allen Standorten vorgehaltene sächliche Ausstattung der am Stammsitz in Idstein vergleichbar ist.

Im Fachbereich Wirtschaft & Medien ist eine spezialisierte sächliche Ausstattung vornehmlich für die medienwirtschaftlichen Studiengänge erforderlich. Die an den verschiedenen Standorten vorhandene Ausstattung ist für das Ziel, Betriebswirte mit medienwissenschaftlichen Kenntnissen auszubilden, angemessen.

Die Bibliothek am Stammsitz in Idstein ist gut ausgestattet. Sämtliche weiteren Standorte der Hochschule Fresenius verfügen ebenfalls über eigene Bibliotheken, deren Medienbestände allerdings insbesondere an den noch im Aufbau befindlichen Standorten Hamburg und München deutlich geringer ausfallen als am Stammsitz in Idstein. Die im Vergleich mit dem Stammsitz geringere Verfügbarkeit von Medien in den hochschuleigenen Bibliotheken wird teilweise dadurch ausgeglichen, dass die Studierenden an allen Standorten einen vertraglich abgesicherten Zugang zu den Bibliotheken benachbarter Hochschulen und ggf. weiterer Einrichtungen haben. Dennoch sollte sichergestellt werden, dass im Zuge des fortschreitenden Ausbaus neuer Standorte auch die Ausstattung der jeweiligen Bibliotheken so erweitert wird, dass an allen Standorten eine Versorgung mit Medien gewährleistet ist, die der am Stammsitz entspricht. Es ist zu begrüßen, dass sich der Ausbau des Medienbestands zum Teil an den Vorschlägen der Studierenden orientiert.

### V.2 Personelle Ausstattung

Die an der Hochschule Fresenius tätigen Professorinnen und Professoren sind durchweg fachlich gut ausgewiesen. Mit Bezug auf die formale Qualifikation der Lehrenden sowie den Anteil der Lehre, der von hauptberuflich Lehrenden erteilt wird, bestehen zwischen den Fachbereichen allerdings erhebliche Unterschiede.

Im Fachbereich Chemie & Biologie wird der weit überwiegende Teil der Lehre von hauptberuflich Tätigen erbracht. Die Mehrzahl der Lehrenden ist promoviert, die personelle Ausstattung des Fachbereichs ist somit angemessen. Insbesondere ist positiv zu erwähnen, dass durch den vergleichsweise stark besetzten akademischen Mittelbau den Studierenden stets qualifizierte Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Auch im Fachbereich Gesundheit wird der Hauptteil der Lehre von hauptberuflich Tätigen erbracht; allerdings ist ein großer Teil der Lehrenden nicht promoviert. Die Ursache hierfür ist die wenig fortgeschrittene Akademisierung der Therapieberufe und die dadurch bedingte geringe Zahl promovierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Angesichts dieser Situation kann im Fachbereich Gesundheit für eine Übergangsphase ein stärkerer Einsatz von nicht promovierten Lehrenden vorübergehend akzeptiert werden. Es ist aber zu bedenken, dass ein solches Vorgehen dem Ziel der Hochschule, die Akademisie-

rung der Gesundheitsberufe voranzutreiben, langfristig nicht förderlich sein kann.

Um drohende Rekrutierungsengpässe zu vermeiden, plant die Hochschule Fresenius, im Fachbereich Gesundheit Hausberufungen zuzulassen. Die Gründe für dieses Vorgehen sind nachvollziehbar; dennoch ist hiermit die Gefahr verbunden, dass der im Zusammenhang mit der Akademisierung der Therapieberufe besonders dringend erforderliche wissenschaftliche Austausch zwischen verschiedenen Institutionen eingeschränkt wird. Hausberufungen sollten daher möglichst selten und nur nach öffentlicher Ausschreibung der Professuren erfolgen.

Im Fachbereich Wirtschaft & Medien liegt der Anteil der Lehre, der von hauptberuflich Tätigen erteilt wird, deutlich unter 50 %. In einzelnen Studiengängen wird zudem ein Großteil der Lehrleistung von Personen erbracht, die nicht promoviert sind. Diese Situation ist dringend verbesserungsbedürftig.

Die mit der Expansionsstrategie verbundenen Planungen zum Ausbau der personellen Ausstattung, die vorsehen, in großem Umfang geeignetes Personal für die Fachbereiche Gesundheit und Wirtschaft & Medien zu rekrutieren, sind äußerst ambitioniert und bedürfen massiver Anstrengungen.

Das an der Hochschule Fresenius übliche Berufungsverfahren ist in einer Berufungsordnung fixiert. Allerdings ist die Beschreibung des Berufungsverfahrens wenig detailliert und sollte präzisiert werden. Zudem ist die Rolle des Präsidiums und des Dekanats sehr dominant. Es wird empfohlen, die Berufungsordnung so zu modifizieren, dass die Mitwirkungsmöglichkeiten des Fachbereichs gestärkt werden.

Die Lehrbeauftragten sind durch die Teilnahme an Teamsitzungen und Dozentenkonferenzen gut in die Lehrorganisation eingebunden. Bei der Gestaltung der Lehrveranstaltungen erfolgt ein angemessener Austausch zwischen den Lehrbeauftragten und anderen Lehrenden.

Neben einer Erhöhung der Zahl der Lehrenden und Forschenden erfordert die geplante Expansionsstrategie auch einen angemessenen Aufwuchs des technischen und administrativen Personals, der bei der Finanz- und Personalplanung berücksichtigt werden sollte.

### **B.VI ZUR FINANZIERUNG**

Die Finanzplanung der Hochschule Fresenius ist insgesamt als solide zu beurteilen. Die Defizite der vergangenen Jahre sind auf Investitionen am Standort Idstein sowie den Auf- und Ausbau neuer Standorte zurückzuführen. Da die Hochschule Fresenius sich zum größten Teil aus Studiengebühren finanziert,

hängt die Finanzplanung in erster Linie vom planmäßigen Aufwuchs der Studierendenzahlen ab. Das in den vergangenen Jahren erfolgte Wachstum der Studierendenzahlen an der Hochschule Fresenius, die Einrichtung neuer Studiengänge und der Aufbau neuer Standorte lassen die Aufwuchsplanung insgesamt als realistisch erscheinen. Sollten die Studierendenzahlen dennoch in geringerem Maße steigen als geplant, kann die Hochschule Fresenius durch eine Anpassung der personellen Aufwuchsplanung und durch flexible Anmietoptionen an den Standorten Köln, München und Hamburg die größten Kostenblöcke entsprechend reduzieren und so die ökonomischen Risiken verringern.

Die Finanzplanung der Hochschule Fresenius sieht für die Jahre 2010 bis 2012 eine annähernde Verdopplung der Einnahmen aus Drittmitteln gegenüber dem Stand von 2009 vor. Diese Planung ist sehr ambitioniert und wird vom wissenschaftlichen Personal der Hochschule Fresenius, das durch Aufgaben in Lehre und Forschung sowie durch den Ausbau neuer Standorte bereits stark belastet ist, erhebliche Anstrengungen verlangen.

In den Studienverträgen garantiert die Trägerin, dass alle Studierenden auch im Falle eines wirtschaftlichen Scheiterns der Hochschule ihr Studium ordnungsgemäß abschließen können. Sollten von den separaten Betreibergesellschaften betriebene Hochschulstandorte geschlossen werden, was zu einer Aufnahme zusätzlicher Studierender am Stammsitz in Idstein führen würde, wird durch eine Garantieerklärung der COGNOS AG sichergestellt, dass der Trägerin entstehende Mehrkosten von der COGNOS AG übernommen werden.

### B.VII ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Die Hochschule Fresenius misst der Qualitätssicherung erkennbar hohe Bedeutung bei. Das zentrale Instrument sind die einmal pro Semester durchgeführten Online-Evaluationen aller Lehrveranstaltungen, deren Ergebnisse den Ausgangspunkt geeigneter Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre bilden. Diese Evaluationen werden begrüßt und sollten fortgeführt werden. Es könnte erwogen werden, die stark schwankende Beteiligung der Studierenden dadurch zu verbessern, dass die Evaluationen in Papierform statt online durchgeführt werden. Außerdem sollten die Studierenden besser über die auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse durchgeführten Maßnahmen informiert werden.

Die vom Hochschuldidaktischen Zentrum durchgeführten didaktischen Fortund Weiterbildungen sowie die Unterstützung beim Einsatz E-Learningbasierter Lehr- und Lernformen werden als wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung gewürdigt und sollten so ausgebaut werden, dass eine angemessene Versorgung des in den nächsten Jahren stark wachsenden Lehrpersonals sichergestellt ist. Die Einführung eines nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierten Qualitätsmanagementsystems, dessen Umsetzung durch regelmäßig von der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) durchgeführte Audits überprüft wird, wird begrüßt. Die Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der beruflichen Praxis in den Fachbeiräten und im Hochschulrat ermöglicht eine kontinuierliche Anpassung der Curricula an die sich wandelnden Anforderungen der Berufswelt und trägt so zur Qualitätssicherung der Studienangebote bei.

#### **B.VIII ZU DEN KOOPERATIONEN**

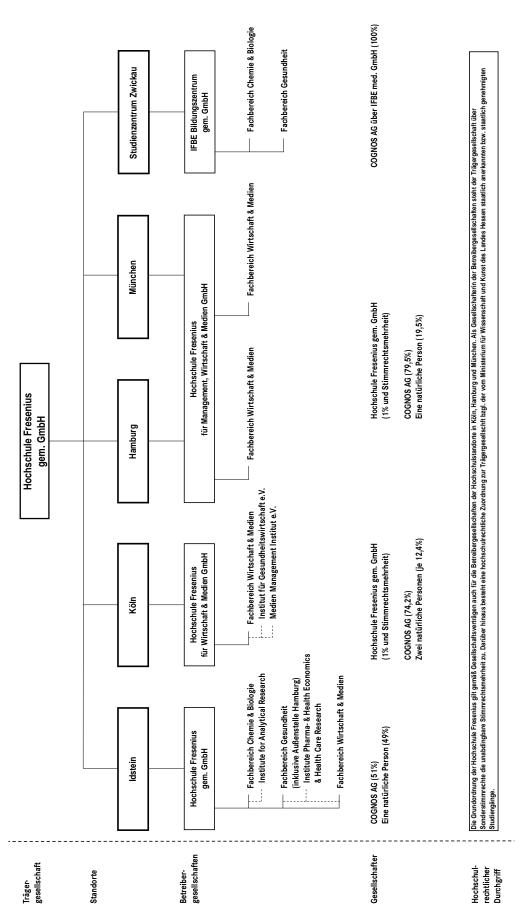
Die Hochschule Fresenius unterhält ein ausgedehntes und gut funktionierendes Netzwerk von Kooperationspartnern im In- und Ausland, das sowohl für den Austausch von Studierenden und Lehrenden als auch für die gemeinsame Bearbeitung von Forschungsprojekten genutzt wird. Die Kooperationspartner sind außergewöhnlich vielfältig und umfassen Wirtschaftsunternehmen, Verbände, Berufsgenossenschaften, Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Kliniken und Praxen sowie Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung. Die hohe Verbindlichkeit der Kooperationsbeziehungen zeigt sich in der formalen Absicherung durch individuelle Kooperationsvereinbarungen.

In allen Fachbereichen besteht eine sehr gute Anbindung an Praxispartner aus Wirtschaft, Verbänden und Verwaltung. Neben der Bereitstellung von Praktikumsplätzen und der Anfertigung von praxisbezogenen Abschlussarbeiten werden die Kooperationen auch genutzt, um Lehrbeauftragte sowie Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren zu gewinnen. Diese intensive Zusammenarbeit ist zu begrüßen und sollte fortgeführt werden.

Der Internationalisierung von Lehre und Forschung kommt an der Hochschule Fresenius ein hoher Stellenwert zu. Die Internationalität wird durch institutionalisierte Austauschprogramme für Studierende, die individuelle Vermittlung von Auslandspraktika und Auslandssemestern, den Austausch von Lehrpersonal sowie Forschungskooperationen eindrucksvoll belegt. Die Studierenden werden bei der Gestaltung ihrer Auslandsaufenthalte durch umfangreiche Service- und Supportstrukturen effektiv unterstützt. Die erfolgreiche Internationalisierungsstrategie der Hochschule Fresenius bietet den Studierenden einen echten Mehrwert und sollte weiter fortgeführt werden.

# Anhang

Ubersicht 1:	Organigramm	49
Übersicht 2:	Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)	50
Übersicht 3:	Anzahl der Bewerber, Studienanfänger, Absolventen und mittlere Studiendauer nach Studiengängen	52
Übersicht 4:	Gesamtzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender differenziert nach Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengängen und Gesamtzahl	58
Übersicht 5:	Projektion der Studierendenzahlen (Aufwuchsplanung)	64
Übersicht 6:	Anzahl der Promotionen nach Fachbereichen	70
Übersicht 7:	Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)	71
Übersicht 8:	Drittmittel nach Fachbereichen und Drittmittelgebern 2005-2009	72
Übersicht 9:	Finanzierung 2005-2009	73
Übersicht 10:	Finanzplanung 2010-2012	74



Quelle: Hochschule Fresenius, Idstein

## 50 Übersicht 2: Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)

Studiengänge	Abschlüsse	RSZ	Studienform	Standorte	Kooperation mit anderen Hochschulen
Fachbereich Chemie und Biologie	2	3	4	5	6
Angewandte Chemie	B.Sc.	8	Präsenz	ldstein	
Wirtschaftschemie	B.Sc.	6	Präsenz	Idstein	
Industriechemie (in Planung)	B.Sc.	6	Berufsbegleitend	Idstein	
Chemieingenieurwesen	DiplIng. (FH)	8	Präsenz	ldstein, Zwickau	
Bio- and Pharmaceutical Analysis (seit WS 2009/10 berufsbegl.)	M.Sc.	2/3	Präsenz/ Berufsbegleitend	Idstein	
Umwelttechnik (in Planung, möglicher Start WS 2012/13)	M.Sc.	3	Berufsbegleitend	ldstein	
Fachbereich Gesundheit					
Ergotherapie	B.Sc.	8	Präsenz	Idstein	
Ergotherapie (zuletzt WS 2007/08_ldstein; zuletzt WS 2009/10_Zwickau)	Dipl. ET (FH)	9	Präsenz	ldstein, Zwickau	
Logopädie	B.Sc.	8	Präsenz	Idstein, Hamburg	
Physiotherapie	B.Sc.	8	Präsenz	Idstein, Hamburg (ab WS 2010/11)	
Angewandte Therapiewissenschaft: Ergotherapie (seit WS 2009/10)	B.Sc.	6	Berufsbegleitend	ldstein	
Angewandte Therapiewissenschaft: Logopädie (seit WS 2009/10)	B.Sc.	6	Berufsbegleitend	ldstein, Hamburg	
Angewandte Therapiewissenschaft: Physiotherapie (ab WS 2010/11)	B.Sc.	6	Berufsbegleitend	ldstein	
Therapiewissenschaft	M.Sc.	4	Berufsbegleitend	ldstein	
Naturheilkunde und komplementäre Medizin (seit WS 2009/10)	M.Sc.	4	Berufsbegleitend	ldstein	
Gebärdensprachdolmetschen (ab WS 2010/11)	M.A.	5	Berufsbegleitend	Idstein	

## Übersicht 2 Fortsetzung

Fachbereich Wirtschaft und Medien					
Business Administration	B.A.	6	Präsenz	ldstein, Hamburg, Köln, München	
Business Psychology	B.A.	6	Präsenz	ldstein, Hamburg, Köln, München	
Business Law	LL.B.	6	Präsenz	ldstein, Köln	
Media Management (seit WS 2009/10 Media & Communication Management)	B.A.	6	Präsenz	ldstein, Hamburg, Köln, München	
Health Care Business Management (seit WS 2009/10 Health Economics)	B.A.	6	Präsenz	ldstein, Köln; Hamburg (seit WS 2009/10), München (seit WS 2009/10)	
Logistics & Retail	B.A.	6	Präsenz	ldstein, Hamburg, Köln (seit WS 2009/10), München (ab WS 2010/11)	
Business Administration (berufsbegleitend, ab WS 2010/11)	B.A.	8	Berufsbegleitend	Hamburg, Köln, München (ab WS 2010/11), Idstein (später)	
Business Psychology (berufsbegleitend, ab WS 2010/11)	B.A.	8	Berufsbegleitend	Hamburg, Köln, München (ab WS 2010/11), Idstein (später)	
Media & Communication Management (berufsbegleitend, ab WS 2010/11)	B.A.	8	Berufsbegleitend	Hamburg, Köln, München (ab WS 2010/11), Idstein (später)	
Health Economics (berufsbegleitend, ab WS 2010/11)	B.A.	8	Berufsbegleitend	Köln (ab WS 2010/11), Hamburg, München (ab WS 2011/12), Idstein (später)	
Logistics & Retail (berufsbegleitend, ab WS 2010/11)	B.A.	8	Berufsbegleitend	Köln (ab WS 2010/11), Hamburg, München (ab WS 2011/12), Idstein (später)	
Betriebswirtschaft	Dipl. Betriebsw. (FH)	7	Berufsbegleitend	Köln (auslaufend)	
Medienwirtschaft	Dipl. Medienw. (FH)	7	Berufsbegleitend	Köln (auslaufend)	
Audit & Tax (seit SS 2010)	M.A.	6	Präsenz	Köln	
Business Psychology	M.A.	4	Präsenz	Köln	
Media Management & Entrepreneurship	M.A.	4	Präsenz	Köln	
International Pharmaco Economics & Health Economics	M.Sc.	4	Präsenz	ldstein	Cardiff University
Mittelstandsmanagement (ab WS 2011/12)	M.A.	4	Präsenz	Hamburg, München	

## 52 Übersicht 3: Anzahl der Bewerber, Studienanfänger, Absolventen und mittlere Studiendauer nach Studiengängen

An Standorten mit zwei Aufnahmeterminen pro Jahr beziehen sich die Angaben der Übersicht 3 auf das jeweils adressierte Wintersemester und das jeweils folgende Sommersemester.

			WS 20	WS 2007/08			WS 20	WS 2008/09			WS 20	WS 2009/10	
Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer (Semester)
1	2	7	8	6	10	11	12	13	14	11	12	13	14
Chemieingenieurwesen Idstein (Diplom, bis WS 2007/2008)		62	24	25	8,5			23	8,1			** 6	
Chemieingenieurwesen Zwickau (Diplom, bis 2005 als Quereinstieg ins 3. Semester)*		30	20	12	8,3	35	29	3	6,9	26	1	0	
Chemieingenieurwesen Wien (Diplom, bis 2003 als Quereinstieg ins 5. Semester)*				3	7,6								
Wirtschaftschemie (Bachelor, ab WS 2008/09)						12	6			17	12		
Angewandte Chemie (Bachelor, WS 2008/09)						21	61			28	21		
Bio- and Pharmaceutical Analysis (Master, ab WS 2009/10)										12	7		
Insgesamt		601	44	40	$\times$	89	29	96	X	83	41	6	
* Ollereinsteiger/innen werden hier als 1 Fachsemester erfasst	hsemester erfasst												

\* Quereinsteiger/ innen werden hier als 1. Fachsemester erfasst.

<sup>\*\*</sup> Diese Zahl bezieht sich nur auf das WS 2009/2010. Die Absolventenzahlen aus dem SS 2010 liegen derzeit (Mai 2010) noch nicht vor. Eine mittlere Studiendauer wurde daher nicht ermittelt.

			WS 20	WS 2007/08			WS 20	WS 2008/09			WS 20	WS 2009/10	
Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Mittlere Studien- dauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer (Semester)
1	2	19	20	21	22	23	24	25	26	23	24	25	26
Ergotherapie (Diplom), Idstein*		55	36	30	9,2	0	0	26	9,2	0	0	27	9,1
Ergotherapie (Diplom), Idstein, Quereinstieg, berufsbegleitend**		0	0	12	5,0	0	0	13	5,3				
Ergotherapie (Bachelor), Idstein						31	52	0		41	28		
Ergotherapie: angewandte Therapiewissenschaft (Bachelor), Idstein, berufsbegleitend										2	5		
Ergotherapie (Diplom), Zwickau, Quereinstieg, berufsbegleitend***						11	6	4	2,0				
Ergotherapie (Diplom), Zwickau, Quereinstieg****		30	25	14	3,0	11	10	24	3,0	17	41	10	3,0
Logopädie (Bachelor), Idstein		69	36	36	8,1	79	40	28	8,0	99	46		
Logopädie (Bachelor), Idstein, Ouereinstieg, berufsbegleitend*****		0	0	-	5,0	0	0	0					
Logopädie: angewandte Therapiewissenschaft (Bachelor), Idstein, berufsbegleitend										13	13		
Logopädie (Bachelor), Hamburg						09	32	0		2.2	32		
Logopädie: angewandte Therapiewissenschaft (Bachelor), Hamburg, berufsbegleitend										12	12		
Physiotherapie (Bachelor), Idstein		109	54	49	8,1	101	75	09	8,0	112	80	2*****	
Physiotherapie (Bachelor), Idstein, Quereinstieg, berufsbegleitend		0	0	1	5,0								
Therapiewissenschaft (Master), Idstein, berufsbegleitend*****		10	7	0		9	0	0		16	12	5	4,0
Naturheilkunde und komplementäre Medizin (Master), Idstein, berufsbegleitend										8	2		
Insgesamt		263	158	143	X	187	161	164	$\times$	352	255	44	$\times$
* RSZ 9 Semester													

			WS 20	WS 2007/08			WS 2008/09	60/80			WS 20	WS 2009/10	
Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol-venten	mittlere Studien- dauer (Semester)
1	2	2	8	6	10	11	12	13	14	11	12	13	14
am Standort Idstein		192	151	32		194	158	55	$\times$	216	162	64	X
am Standort Köln		£09	328	343		869	435	151	$\times$	977	463	105	X
am Standort Hamburg						239	138		$\times$	578	263		X
am Standort München						145	59		$\times$	273	128		X
Insgesamt		262	479	375		1447	962	206		2044	1016	169	

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Studienginge         Vertekbugsrichungen         Boweber         Anflikger 1, Absol, verten         Studienger 1, Absol, verten         Studienger 1, Absol, verten         Auflikger 1, Absol, verten         Studienger 2, Absol, verten         Auflikger 1, Absol, verten         Absol, verten         Studienger 2, Absol, verten         Butter 2, Absol, verten         Studienger 1, Absol, verten         Absol, verten         Butter 2, Absol, verten         Absol, verten         Absol, verten         Butter 2, Absol, verten         Absol, verten         Butter 2, Absol, verten         Absol, verten         Butter 2, Absol, verten         Absol, verten         Absol, verten         Absol, verten         Butter 2, Absol, verten         Absol, verten         Absol, verten         Butter 2, Absol, verten         <				WS 20	WS 2007/08			WS 20	WS 2008/09			WS 20	WS 2009/10	
helor) helor helor) hel	Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	Bewerber	Anfänger 1. FS		_	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten		Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer (Semester)
or)  or)  or)  or)  or)  or)  or)  or)	1	2	7	8	6	10	11	12	13	14	11	12	13	14
or)  ement  ement  i)  i)  iii iii iii iii iii iii iii ii	Betriebwirtschaft (Diplom)				32	2'8			11	8,3	0	0	13	6,9
Hyammaoeconomics and rough (Bachelor)	Wirtschaftsingenieurwesen (Aufbaustudiengang, Diplom, berufsbegleitend)													
w (Bachelor)         68         54         72         57         57         20         60           w (Bachelor)         Statistics Management         22         16         7         7         17         10         60           Besiness Management         22         16         22         16         7         60         60           agement (Bachelor)         53         43         40         38         7         60           Retail (Bachelor)         7         6         7         6         7         6           Indics (Master)         7         6         7         194         157         55	Business Administration (Bachelor)		42	32			28	23	14	0,6	38	31	18	6,0
w (Bachelor)         12         9         12         9           • Business Management         22         16         16         17         10         6,0           agement (Bachelor)         53         43         40         38         7         6         6,0           Retail (Bachelor)         7         6         0,0         21         13         1         13         1         1           In Pharmaceconomics and lomics (Master)         7         6         0,0         21         13         5         7         6         <	Business Psychology (Bachelor)		89	54			7.2	29	20	0'9	29	44	22	0,6
Business Management         22         16         17         10         6.0           agement (Bachelor)         53         43         40         38         10         60         10         10         60         10         10         10         60         10	Business Law (Bachelor)						12	6			14	11	0	0,0
Retail (Bachelor)         53         43         40         38         40         38         40         38         40         38         40         40         38         40	Health Care Business Management (Bachelor)		22	16			21	17	10	0,6	21	17	11	0,6
Retail (Bachelor)         7         6         0.0         21         13           In Pharmaceconomics and nomics (Master)         7         6         0.0         21         13           192         151         32         194         157         55	Media Management (Bachelor)		53	43			40	38			90	43	0	0,0
192 151 32 0,0 21 13 13 192 151 32 55	Logistics & Retail (Bachelor)										3	3	0	0,0
192 151 32 194 157 55	International Pharmaoeconomics and Health Economics (Master)		7	9		0,0	21	13			33	13	0	0,0
	Insgesamt		192	151	32	$\times$	194	157	55	$\times$	216	162	64	

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

			WS 20	WS 2008/09			WS 20	WS 2009/10	
Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer (Semester)
1	2	3	4	5	9	3	4	5	9
Business Administration (Bachelor, Hamburg)		89	39	0		146	99	0	
Business Psychology (Bachelor, Hamburg)		103	64	0		506	106	0	
Media Management (Bachelor, Hamburg)		89	35	0		179	69	0	
Health Care Business Management (Bachelor, Hamburg)						20	12	0	
Logistics & Retail (Bachelor, Hamburg)						22	11	0	
Insgesamt		239	138	1		578	263	•	
Business Administration (Bachelor, München)		28	11	0		47	21	0	
Business Psychology (Bachelor, München)		84	46	0		153	1.2	0	
Media Management (Bachelor, München)		33	8	0		23	36	0	
Insgesamt		145	99	1		273	128	•	$\times$
Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule	ochschule								

				MS	WS 2007/08			WS 3	WS 2008/09			SM	WS 2009/10	
	Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>*)</sup>	davon in davon weibl. in der RSZ <sup>')</sup>	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>^)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
	1	2	2	8	6	10	11	12	13	14	11	12	13	14
DP	Chemieingenieurwesen Idstein (bis WS 2008/2009)		131	124	42,0%	13,0%	121	113	40,9%	13,9%	101	86	45,5%	18,8%
	Chemieingenieurwesen Zwickau (bis 2005 als Quereinstieg ins 3. Semester)		23	51	%6'29	%0'0	73	20	72,6%	%0'0	67	99	65,7%	%0'0
	Chemieingenieurwesen Wien**) (bis 2003 als Quereinstieg ins 5. Semester)		4	0	75,0%	0,0%**)	1	0	100,0%	(**%0'0	0	0	%0'0	%0'0
	Summe Diplom		188	175		%0'6	195	183	53,3%	%6'6	168	158	53,6%	11,3%
ВА	Wirtschaftschemie (ab WS 2008/09)						6	6	11,1%	%0'0	25	25	28,0%	%0'0
	Angewandte Chemie (WS 2008/09)						19	19	47,4%	2,3%	37	37	43,2%	5,4%
	Summe BA		0	0			28	28	35,7%	%9'8	62	79	37,1%	3,2%
МА	Bio- and Pharmaceutical Analysis (ab WS 2009/10)						0	0	%0'0	%0'0	7	2	28,6%	14,3%
	Summe MA		0				0	0	0,0%	%0'0	7	7	28,6%	14,3%
Gesal	Gesamtsumme DP, BA und MA		188	175	20,0%	%0'6	223	211	51,9%	%4'4	237	227	48,5%	%8'6
*) RSZ	*) RSZ = Regelstudienzeit													

\*\*) Die östereichischen Studierenden des Studienzentrums Wien sind in dieser Tabelle nicht als Ausländer/innen erfasst.

## Übersicht 4 Fortsetzung

				WS	WS 2007/08			WS	WS 2008/09			WS	WS 2009/10	
	Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>¹)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ ٔ ٔ	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ*)	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
	-	2	7	8	6	10	=	12	13	14	=	12	13	14
DP	Ergotherapie, Idstein		161	158	93,1%	2,4%	130	121	86,2%	3,0%	94	91	96,8%	2,8%
	Ergotherapie, Idstein, Quereinstieg		26	25	88,5%	%0'0	13	12	84,6%	%0'0				
	Ergotherapie, Zwickau, Quereinstieg, berufsbegleitend**		6	6	100,0%	%0'0	6	6	%8'88	%0'0	6	7	100,0%	%0'0
	Ergotherapie, Zwickau, Quereinstieg, Vollzeit		40	38	95,0%	%0'0	44	42	93,2%	%0'0	27	27	85,2%	%0'0
	Summe DP		236	230	93,2%	1,7%	196	184	93,5%	2,1%	130	125	94,6%	2,3%
ВА	Ergotherapie, Idstein						52	25	100,0%	4.0%	90	20	%0'96	8,0%
	Ergotherapie: angewandte Therapiewissenschaft (Bachelor), Idstein, berufsbegleitend										S	5	80,0%	0,0%
	Physiotherapie, Idstein		241	240	72,1%	1,6%	258	257	72,0%	%8'8	262	256	69,1%	4,9%
	Physiotherapie, Idstein, Quereinstieg													
	Logopädie, Idstein		152	149	94,7%	1,9%	153	151	94,7%	1,9%	158	153	96,8%	2,5%
	Logopädie, Idstein, Quereinstieg		3	0	100,0%	%0′0	1	0	100,0%	%0'0	1	0	100,0%	%0'0
	Logopädie: angewandte Therapiewissenschaft (Bachelor), Idstein, berufsbegleitend										12	12	91,6%	%0'0
	Logopādie, Hamburg						32	32	%8'96	%0'0	62	62	%2'96	%0'0
	Logopädie: angewandte Therapiewissenschaft (Bachelor), Hamburg, berufsbegleitend										12	12	100,0%	%0'0
	Summe BA		396	389	81,1%	1,9%	469	465	82,5%	3,0%	562	550	83,6%	4,4%
Ψ	Therapiewissenschaft, ldstein		7	7	57,1%	%0'0	9	9	83,3%	%0'0	17	17	70,6%	5,8%
	Naturheilkunde und komplementäre Medizin										7	7	57,1%	28,6%
	Summe MA		7	7	57,1%	0,0%	9	9	80,0%	%0'0	24	24	66,6%	12,5%
Gesa	Gesamtsumme DP, BA und MA		639	626	85,3%	1,7%	671	655	86,1%	2,8%	716	699	85,1%	5,5%

,) KSZ = Kegeistudienzeit

\*\*) Angabe jeweils für das SS

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

				MS	WS 2007/08			WS 2	WS 2008/09			SM	WS 2009/10	
	Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>*)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>*)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>¹)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
	1	2	7	8	6	10	11	12	13	14	11	12	13	14
PP	Betriebswirtschaft		115	66	43,4%	%0°0	74	48	47,3%	%0°0	21	0	11,0%	%0'0
	Wirtschaftsingenieurwesen													
	Summe Diplom		115	66	43,4%	%0'0	7.4	48	47,3%	%0°0	21	0	11,0%	%0'0
ВА	Business Administration		61	61	29,5%	%9'9	18	81	25,9%	8,6%	94	87	23,4%	10,6%
	Business Psychology		84	84	88,1%	7,1%	134	134	70,1%	8,2%	145	138	%6,07	%9'2
	Business Law						6	6	30,0%	%0'0	19	19	%8'9€	%0'0
	Health Care Business Management		31	31	58,1%	3,2%	48	48	64,6%	4,2%	53	49	%0'99	1,8%
	Media Management		43	43	48,8%	6,3%	82	28	57,7%	6,4%	115	118	%2'55	7,8%
	Logistics & Retail										3	3	%00'0	%00'0
	Summe BA		219	219	82,6%	6,4%	098	350	55,4%	7,1%	429	414	%9'89	7,2%
МА	International Pharmaoeconomics and Health Economics (Master)		9	9	83,3%	%0'0	19	19	57,9%	42,1%	34	34	%6'29	%9'29
	Summe MA		9	9	83,3%	0,0%	61	19	57,9%	42,1%	34	34	%6'55	%9'29
Ges	Gesamtsumme DP, BA und MA		340	318	54,7%	4,1%	443	417	46,3%	%9'2	484	448	%8'89	11,6%
*) RS	*) RSZ = Regelstudienzeit													

) RSZ = Regelstudienzeit

#### Übersicht 4 Fortsetzung 62

				WS	WS 2007/08			WS 2	WS 2008/09			MS	WS 2009/10	
	Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>*)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
	1	2	7	8	6	10	11	12	13	14	11	12	13	14
DP	Betriebswirtschaft		106	83	43,4%	7,5%	82	99	46,3%	%8'6	61	29	42,,5%	13,1%
	Medienwirtschaft		243	189	51,4%	2,9%	116	08	51,7%	2,6%	82	71	55,5%	2,4%
	Summe Diplom		349	272	49,0%	4,3%	198	136	49,5%	2,6%	143	128	49,0%	7,0%
ВА	Business Administration		156	156	32,7%	3,2%	172	155	36,0%	2,9%	219	201	34,8%	2,7%
	Business Psychology		266	266	71,1%	2,6%	346	306	%8'89	2,3%	367	348	66,2%	1,1%
	Business Law		46	49	42,9%	4,1%	54	48	42,6%	3,7%	55	46	37,5%	5,5%
	Health Care Business Management		54	54	63,0%	%0'0	64	29	62,5%	%0*0	02	69	57,3%	%0'0
	Media Management		312	312	%6'09	5,4%	608	264	%9'09	2,5%	293	268	58,1%	3,8%
	Logistics & Retail										9	5	20,0%	%0'0
	Summe BA		837	837	82,7%	3,7%	945	830	58,2%	3,3%	1009	637	54,6%	2,4%
MA	Business Psychology						10	10	%0'09	%0'0	30	29	75,9%	%0'0
	Media Management & Entrepreneurship						8	8	20,0%	%0'0	20	20	55,0%	2,0%
	Summe MA						18	18	25,6%	%0'0	50	49		
Gesa	Gesamtsumme DP, BA und MA		1186	1109	55, 1%	3,9%	1161	684	26,7%	3,6%	1202	1114	47,8%	2,9%
*) RSZ	*) RSZ = Regelstudienzeit													

				WS 3	WS 2008/09			WS 2	WS 2009/10	
	Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>*)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>*)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
	1	2	3	4	5	9	3	4	5	9
ВА	Business Administration (München)		111	11	36,4%	9,1%	27	27	38,7%	%0'0
	Business Psychology (München)		27	27	29,3%	3,7%	26	26	%E'65	3,1%
	Media Management (München)		8	8	20,0%	12,5%	41	41	%2'89	7,3%
	Gesamtsumme BA		46	46	52,2%	6,5%	165	165	%2'55	%9'8
ВА	Business Administration (Hamburg)		23	23	30,4%	8,7%	80	80	33,3%	7,5%
	Business Psychology (Hamburg)		43	43	65,1%	7,0%	146	146	%6'99	4,1%
	Media Management (Hamburg)		24	24	%2'99	12,5%	94	94	%0'29	5,3%
	Logistics & Retail (Hamburg)						12	12	18,2%	8,3%
	Health Care Business Management (Hamburg)						9	9	20,0%	%0'0
	Gesamtsumme BA		06	06	%2'99	%6'8	341	341	%1,73	5,3%
=										

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

### Übersicht 5: Projektion der Studierendenzahlen (Aufwuchsplanung)

			WS 2008/09	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
Standort	Fachbereich	Studiengänge (Schwerpunkte)	Studierende	Studierende	Studierende	Studierende	Studierende
1	2	2	3	7	11	15	19
IDSTEIN	Chemie & Biologie	Angewandte Chemie (B.Sc., Idstein)	19	37	64	92	98
		Wirtschaftschemie (B.Sc., Idstein)	9	25	38	44	45
		Chemieingenieurwesen (Dipl. Ing. (FH), Idstein)	122	101	49	5	0
		Bio- and Pharmaceutical Analysis (M.Sc., ab WS 2009/10, Idstein)	0	7	10	15	15
		Industriechemie berufsbegleitend (B.Sc., Idstein, in Planung)	0	0	12	23	37
		Umweltchemie (M.A., ab WS 2012/13, Idstein)	0	0	0	0	10
Insgesamt			150	170	173	179	205

			WS 2008/09	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
Standort	Fachbereich	Studiengänge (Schwerpunkte)	Studierende	Studierende	Studierende	Studierende	Studierende
1	2	2	3	7	11	15	19
IDSTEIN	Gesundheit	Ergotherapie (B.Sc., Idstein)	25	50	81	112	129
		Ergotherapie (Dipl. ET (FH), Idstein, zuletzt WS 2007/08)	130	94	59	28	0
		Logopädie (B.Sc., Idstein)	153	159	153	159	162
		Physiotherapie (B.Sc. Idstein)	258	262	263	282	288
		Angewandte Therapiewissenschaft Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie (B.Sc., ab WS 2009/10 bzw. WS 2010/11 berufsbegleitend, Idstein)	0	17	68	112	118
		Therapiewissenschaft (M.Sc., berufsbegleitend, ldstein)	6	17	26	31	36
		Naturheilkunde und komplementäre Medizin (M.Sc., ab WS 2009/10, berufsbegleitend, Idstein)	0	7	23	35	43
		Gebärdensprachdolmetschen (M.A., ab SS 2010, berufsbegleitend, Idstein)	0	0	13	28	33
Insgesamt			572	606	686	787	809

			WS 2008/09	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
Standort	Fachbereich	Studiengänge (Schwerpunkte)	Studierende	Studierende	Studierende	Studierende	Studierende
1	2	2	3	7	11	15	19
IDSTEIN	Wirtschaft & Medien	Business Administration (B.A., Idstein)	81	94	87	101	105
		Business Administration (B.A., Chinesische Gaststudenten, 2 Semester, Idstein)	18	13	18	18	18
		Business Psychology (B.A., Idstein)	134	145	137	133	135
		Business Law (LL.B., Idstein)	9	19	31	36	39
		Media Management (B.A., Idstein, ab WS 2009/10 Media & Communication Management)	78	115	120	127	129
		Health Care Business Management (B.A., Idstein, ab WS 2009/10 Health Economics)	48	53	53	58	63
		Logistics & Retail (B.A., ab WS 2009/10, Idstein)	0	3	15	26	33
		Betriebswirtschaft (Dipl. Betriebsw. (FH), Idstein)	74	21	0	0	0
		International Pharmacoeconomics & Health Economics (M.A., Idstein)	19	34	44	57	64
Insgesamt			461	497	505	556	586
Insgesamt	Standort IDSTEIN		1.183	1.273	1.364	1.522	1.600

## 66 Übersicht 5 Fortsetzung

Standort	Fachbereich	Studiengänge (Schwerpunkte)	WS 2008/09	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
			Studierende	Studierende	Studierende	Studierende	Studierende
1	2	2	3	7	11	15	19
KÖLN	Wirtschaft & Medien	Business Administration (B.A., Köln)	172	219	231	265	278
		Business Psychology (B.A., Köln)	346	367	341	339	314
		Business Law (LL.B., Köln)	54	55	52	58	69
		Media Management (B.A., Köln, ab WS 2009/10 Media & Communication Management)	309	293	283	305	308
		Health Care Business Management (B.A., Köln, ab WS 2009/10 Health Economics)	64	70	95	126	149
		Logistics & Retail (B.A., ab WS 2009/10, Köln)	0	5	35	69	105
		Betriebswirtschaft (Dipl. Betriebsw. (FH), berufsbegleitend, Köln)	82	61	50	30	10
		Medienwirtschaft (Dipl. Medienw. (FH), berufsbegleitend, Köln)	116	82	70	50	30
		Audit & Tax (M.A., ab SS 2010/11, Köln)	0	0	19	41	65
		Business Psychology (M.A., Köln)	10	30	44	47	47
		Media Management & Entrepreneurship (M.A., Köln)	8	20	35	47	47
		Media & Communication Management (B.A., berufsbegleitend, Köln)	0	0	14	38	60
		Business Psychology (B.A., berufsbegleitend Köln)	0	0	14	38	60
		Business Administration (B.A., berufsbegleitend, Köln)	0	0	14	38	60
		Logistics & Retail/Health Economics (B.A., berufsbegleitend, Köln)	0	0	14	38	60
Insgesamt			1.161	1.202	1.311	1.529	1.662

## Übersicht 5 Fortsetzung

Standort	Fachbereich	Studiengänge (Schwerpunkte)	WS 2008/09 Studierende	WS 2009/10 Studierende	WS 2010/11 Studierende	WS 2011/12 Studierende	WS 2012/13 Studierende
1	2	2	3	7	11	15	19
HAMBURG	Wirtschaft & Medien	Business Administration (B.A., Hamburg)	23	80	156	211	247
		Business Psychology (B.A., Hamburg)	43	146	222	256	270
		Media Management (B.A., Hamburg, ab WS 2009/10 Media & Communication Management)	24	94	163	210	255
		Health Economics (B.A., Hamburg, ab WS 2009/10)	0	6	41	77	109
		Logistics & Retail (B.A., ab WS 2009/10, Hamburg)	0	12	42	78	109
		Media & Communication Management (B.A., berufsbegleitend, Hamburg)	0	0	14	38	60
		Business Psychology (B.A., berufsbegleitend, Hamburg)	0	0	14	38	60
		Business Administration (B.A., berufsbegleitend, Hamburg)	0	0	14	38	60
		Business Psychology (M.A., Hamburg)	0	0	0	16	32
		Media Management & Entrepreneurship (M.A., Hamburg)	0	0	0	16	32
		Mittelstandsmanagement (M.A., Hamburg)	0	0	0	16	32
Insgesamt			90	338	666	994	1.266

Standort	Fachbereich	Studiengänge (Schwerpunkte)	WS 2008/09	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
			Studierende	Studierende	Studierende	Studierende	Studierende
1	2	2	3	7	11	15	19
HAMBURG	Gesundheit	Logopādie (B.Sc., Hamburg)	32	62	99	137	149
		Angewandte Therapiewissenschaft: Logopädie (B.Sc., ab WS 2009/10 berufsbegleitend, Hamburg)	0	12	38	49	49
Insgesamt			32	74	137	186	198
Insgesamt	Standort HAMBURG		122	412	803	1.180	1.464

## 68 Übersicht 5 Fortsetzung

Standort	Fachbereich	Studiengänge (Schwerpunkte)	WS 2008/09 Studierende	WS 2009/10 Studierende	WS 2010/11 Studierende	WS 2011/12 Studierende	WS 2012/13 Studierende
1	2	2	3	7	11	15	19
MÜNCHEN	Wirtschaft & Medien	Business Administration (B.A., München)	11	27	62	100	158
		Business Psychology (B.A., München)	27	97	182	245	269
		Media Management (B.A., München, ab WS 2009/10 Media & Communication Management)	8	41	76	135	202
		Health Economics (B.A., München, ab WS 2009/10)	0	0	18	46	79
		Logistics & Retail (B.A., ab WS 2009/10, München)	0	0	18	46	79
		Media & Communication Management (B.A., berufsbegleitend, München)	0	0	14	39	62
		Business Psychology (B.A., berufsbegleitend, München)	0	0	20	54	76
		Business Administration (B.A., berufsbegleitend, München)	0	0	16	41	64
		Business Psychology (M.A., München)	0	0	0	14	27
		Media Management & Entrepreneurship (M.A., München)	0	0	0	14	27
		Mittelstandsmanagement (M.A., München)	0	0	0	14	27
Insgesamt			46	165	406	748	1.070

Studien-	Fachbereich	Studiengänge (Schwerpunkte)	WS 2008/09	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
zentrum			Studierende	Studierende	Studierende	Studierende	Studierende
1	2	2	3	7	11	15	19
ZWICKAU	Chemie & Biologie	Chemieingenieurwesen (Dipl. Ing. (FH), Zwickau)	73	67	45	22	0
	Gesundheit	Ergotherapie (Dipl. ET (FH), Zwickau, berufsbegleitend)	9	9	9	0	0
		Ergotherapie (Dipl. ET (FH), Zwickau)	44	27	16	0	0
Insgesamt			126	103	70	22	0

	WS 2008/09	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
IDSTEIN	1.183	1.273	1.364	1.522	1.600
KÖLN	1.161	1.202	1.311	1.529	1.662
HAMBURG	122	412	803	1.180	1.464
MÜNCHEN	46	165	406	748	1.070
ZWICKAU	126	103	70	22	0
Gesamt	2.638	3.155	3.954	5.001	5.796

### 70 Übersicht 6: Anzahl der Promotionen nach Fachbereichen

Fachbereiche / Institute	2005	2006	2007	2008	2009
1	2	3	4	5	6
FB Chemie & Biologie	4	4 **	4	5	4
FB Gesundheit	1	1	1	3	4
FB Wirtschaft & Medien	-	-	-	-	-
Insgesamt	5	5	5	8	8

<sup>\*</sup> Da die Hochschule Fresenius über kein Promotionsrecht verfügt, können hier lediglich kooperative Promotionsverfahren angeführt werden. Gelistet sind laufende Promotionsverfahren, an denen die Hochschule Fresenius beteiligt ist (Gutachter, Betreuer).

<sup>\*\*</sup> Davon ein in 2006 abgeschlossenes Promotionsverfahren

Fachbereiche /	<u></u>	Ą	Professoren*	*_		Lehr	hrbeauft	ragte/Do	beauftragte/Dozenten**		Ä	Wissenschaftliche Mitarbeiter	ftliche M	itarbeite	_		Sonstig	Sonstige Mitarbeiter	eiter			트	Insgesamt		
Organisationseinheiten	lst	-		Soll		Ist			Soll		Ist			Soll		Ist			Soll		lst	Ţ.		Soll	
	2009	2010 <sup>a.)</sup>	2010 <sup>b.)</sup>	2011	2012	2009	20 10 <sup>a.)</sup>	2010 <sup>b.)</sup>	2011	2012	2009	2010 <sup>a.)</sup>	20 10 <sup>b.)</sup>	2011	2012	5005	2010 <sup>a.)</sup> 2	2010 <sup>b.)</sup>	2011	2012	2009	20 10 <sup>a.)</sup>	2010 <sup>b.)</sup>	2011	2012
1			2					3					4					5					9		
Zentralbereiche am Standort Idstein																17,6	18,6	19,6	20,5	20,5	17,6	18,6	19,6	20,5	20,5
Fachbereich Chemie & Biologie (Standort Idstein, inkl. Studienzentrum Zwickau)	5,0	5,5	9,9	6,3	7,5	12,0	11,9	12,0	10,4	10,4	3,4	4,9	3,9	2,0	2,0	2,3	2,0	2,0	2,1	2,0	22,7	24,3	24,5	20,8	21,9
Fachbereich Gesundheit (Standort Idstein, inkl. Studienzentrum Zwickau)	8,5	12,1	14,0	18,8	23,7	25,9	23,6	23,9	23,2	20,0	3,9	3,5	3,5	3,5	3,5	3,2	3,2	3,2	2,7	2,7	41,5	42,4	44,6	48,2	49,9
Fachbereich Gesundheit (am Standort Hamburg)	1,0	2,2	2,2	2,7	2,7	3,8	4,9	2,7	7,0	7,5	0,8	1,0	1,5	1,8	1,8	0,0	0,8	8,0	0,8	0,8	5,6	8,9	10,2	12,3	12,8
Fachbereich Wirtschaft & Medien (am Standort Idstein)	7,5	10,0	12,6	13,1	14,1	13,3	11,8	11,9	14,5	14,5	2,0	1,0	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	25,8	25,8	31,0	33,6	34,6
Fachbereich Wirtschaft & Medien (am Standort Köln)	21,7	22,5	24,2	31,4	30,9	28,9	31,6	28,9	34,6	36,2	8,4	9,4	11,9	12,9	13,4	28,1	29,5	29,5	35,0	36,5	87,1	93,0	94,5	113,9	117,0
Fachbereich Wirtschaft & Medien (am Standort Hamburg)	2,9	5,9	12,0	15,7	20,5	12,9	19,1	14,9	24,3	31,1	2,0	2,5	5,0	0,6	10,0	8,6	8,1	8,1	16,1	16,1	26,4	35,6	39,9	65,0	7,77
Fachbereich Wirtschaft & Medien (am Standort München)	1,6	4,3	0,9	14,7	17,7	7,1	12,0	11,9	20,0	29,7	1,0	2,0	2,0	4,0	7,0	7,0	7,0	8,5	11,5	15,5	16,7	25,3	28,4	50,2	6,69
Insgesamt	48,2	62,5	77,6	102,7	117,1	103,9	114,9	109,2	134,0	149,4	21,5	24,3	31,3	36,2	40,7	8,69	72,2	74,7	91,7	97,1	243,4	273,9	292,7	364,5	404,2

\* Professoren: Die VZÄ-Angabe der Professoren umfasst berufene Vollzeit- und Teilzeit-Professoren (entsprechend wöchentlicher Arbeitszeit)

<sup>\*\*</sup> Lehrbeauftrage/Dozenten: Die VZÄ-Angabe der Lehrbeauftragten/Dozenten basiert auf dem Stellenumfang einer 18/18tel-Dozentur (FB W&M und Honorarprofessoren) oder einer 26/26-Dozentur (FB C&B und FB G) und umfasst alle festangestellten Hochschuldozenten, Honorarprofessoren und Dozenten für besondere Aufgaben

a) Aktueller Stand zum 30.06.2010, inkl. bereits vorbereitete Vertragsabschlüsse/ beantragte Berufungen beim HMWK

<sup>&</sup>lt;sup>b.)</sup> Planzahlen (unverändert, Stand Mai 2010)

## 72 Übersicht 8: Drittmittel nach Fachbereichen und Drittmittelgebern 2005-2009

Fachbereiche /			Drittmittel in Tsd. Euro (gerur	det)		Summe
Organisationseinheiten	2005	2006	2007	2008	2009	
und Drittmittelgeber	2005	2006	2007	2008	2009	
1	2	3	4	5	6	7
Fachbereich 1: Chemie & Biologie						
Auftragsanalytik Zentaris GmbH						0,0
Olympus Diagnostica GmbH		6,5	5,0	2,0		13,5
Spectro GmbH						0,0
Fonds der chemischen Industrie		7,0				7,0
Auftragsanalytik (HLUG u.a.)	99,5	81,7	186,3	300,2	217,1	884,8
Certmecia GmbH		24,7	18,1	33,0	79,1	154,9
RTM-Projekte	28,0	192,9				220,9
BASF AG	6,3	75,0	67,5			148,8
Bayer AG		28,3				28,3
Gilson International B.V.		11,4				11,4
Merck KGaA		24,0	152,2	25,7	17,4	219,3
Innova-Med Projekt (13 Partner)		1	10,5	10,5	10,5	31,5
						0,0
Zwischensumme Wirtschaft	133,8	451,5	439,6	371,4	324,1	1720,4
						0,0
Land Hessen	194,0	187,0	188,4	188,4	215,9	973,7
Bund						0,0
EU	119,5	102,6	64,3	77,0	16,8	380,2
Stiftungen						0,0
						0,0
Zwischensumme FB 1	447,3	741,1	692,3	636,8	556,8	3074,3
Fachbereich 2: Gesundheit						
BAD GmbH	60,0	60,0	60,0	60,0		240,0
Otto-Bock					43,9	43,9
Schwabe					12,1	12,1
sonstige	2,9	1,7	3,2	3,2	18,8	29,8
Zwischensumme Wirtschaft	62,9	61,7	63,2	63,2	74,8	325,8
Land Hessen	46,4	44,7	44,7	44,7	146,3	326,8
Bund	70,0	120,0	28,2			218,2
EU						0,0
Stiftungsprofessur Fam. Lieber		20,0	80,0	80,0	80,0	260,0
Zwischensumme FB 2	179,3	246,4	216,1	187,9	301,1	1130,8
Fachbereich 3: Wirtschaft & Medien						
		1				1
Unfallklinik Hamburg + BG		139,5	123,5	95,5	62,3	420,8
GWA-Projekt					26,9	26,9
sonstige			2,0	54,0	23,9	79,9
=		1	1	1		1
Zwischensumme Wirtschaft		139,5	125,5	149,5	113,1	527,6
Land Hessen	34,6	33,3	32,9	32,9	116,3	250,0
Bund		]		,-	40,2	40,2
EU/ESF			46,5	20,9		67,4
Stiftungen Stada AG & Schmitz	83,5	82,8	82,8	93,5	102,8	445,4
	35,5	52,5	52,5	, ,,,	102,0	1.5,.
Zwischensumme FB 3	118,1	255,6	287,7	296,8	372,4	1330,6
Insgesamt	744,7	1243,1	1196,1	1121,5	1230,3	5535,7

		Angaben in Tsd. Euro (gerundet)						
Positionen		Geschäftsjahr						
	2005	2006	2007	2008	2009			
1	2	3	4	5	6			
Einnahmen								
Studiengebühren	5816,9	8106,9	10324,2	11978,3	15.032,7			
Einnahmen aus Seminarbetrieb	41,4	70,1	30,7	30,8	0,0			
Einnahmen aus Sponsoring und Spenden	196,3	14,2	56,2	0,4	14,4			
Stiftungsprofessoren	83,5	102,8	162,8	173,5	182,8			
Einnahmen aus öffentlichen Mitteln								
- ESF / EU	119,5	102,6	110,8	97,9	41,0			
- Land	275,0	265,0	266,0	266,0	478,5			
- Kommune	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0			
Drittmittel	266,7	772,7	656,5	584,1	525,3			
Sonstige Einnahmen								
- Vermietungen	18,5	41,2	25,6	45,5	67,8			
- übrige	95,7	262,2	211,1	197,4	186,9			
Gesamteinnahmen	6.913,5	9.737,7	11.843,9	13.373,9	16.529,4			
Ausgaben								
Personalausgaben	3.479,9	4.689,4	5.702,9	7.061,0	8.178,1			
- Professuren	1.217,8	1.596,2	1.958,9	2.714,2	3.185,2			
- Wissenschaftliches Personal	1.116,6	1.576,2	1.955,8	2.021,9	2.333,4			
- Sonstiges Personal	1.145,8	1.517,0	1.788,2	2.324,9	2.659,6			
Lehraufträge	708,9	967,4	1.176,3	1.369,4	1.588,5			
Investitionen	619,0	444,1	2.013,7	2.714,1	616,2			
Sachausgaben								
- Durchführungskosten	341,3	433,3	398,6	599,3	705,2			
- Raumkosten	1.099,7	1.456,7	1.858,0	2.332,2	3.225,1			
- Leasing	75,5	63,5	64,0	72,4	135,8			
- Werbung	232,1	319,7	407,2	641,6	666,6			
- Verwaltung	100,4	123,0	151,7	189,5	225,8			
- übrige	477,4	556,9	719,5	915,6	1.108,2			
Sonstige betriebliche Ausgaben	100,4	98,2	91,9	66,2	38,1			
	, i		,					
Gesamtausgaben	7.234,6	9.152,2	12.583,8	15.961,3	16.487,7			
+ Zinsergebnis	-112,5	-161,2	-220,5	-244,1	-295,3			
+ a.o. Ergebnis	0	0	0	0	0,0			
- Ertragsteuern	0	0	41,3	17,1	80,6			
Überschuss / Defizit	-433,6	424,3	-1.001,7	-2.848,6	-334,2			
	٠,	/	,	. ,	.,			

## 74 Übersicht 10: Finanzplanung 2010-2012

	Angab	en in Tsd. Euro (gerun	ndet)
Positionen		Geschäftsjahr	
	2010	2011	2012
1	2	3	4
Einnahmen			
Studiengebühren	20.234,1	26.610,7	33.181,9
Einnahmen aus Seminarbetrieb	35,8	35,8	49,8
Einnahmen aus Sponsoring und Spenden	44,0	39,0	24,0
Stiftungsprofessuren	184,3	133,1	50,0
Einnahmen aus öffentlichen Mitteln:		.55,.	55,5
- ESF	4,0	4,1	4,1
- Land	478,5	478,4	266,0
- Kommune	0,0	0,0	0,0
Drittmittel	976,2	916,6	993,9
Sonstige Einnahmen:	770,2	710,0	,,0,,
- Vermietungen	102,8	114,9	114,9
	16,1	16,3	16,3
- übrige  Gesamteinnahmen	22.075,8	28.348,9	34.700,9
Gesamtennamien	22.073,8	20.340,9	34.700,9
Ausgaben			
Personalausgaben	11.443,5	14.593,8	17.035,3
- Professuren	5.268,8	7.164,7	8.719,3
- Wissenschaftliches Personal	2.831,3	3.352,8	3.658,2
- Sonstiges Personal	3.343,3	4.076,3	4.657,8
Lehraufträge	2.042,2	3.111,2	4.432,7
Investitionen	719,8	701,4	736,6
Sachausgaben:			
- Durchführungskosten	881,2	1.061,2	1.422,8
- Raumkosten	4.402,5	4.627,8	4.833,6
- Leasing	159,8	196,0	216,9
- Werbung	859,1	1.132,8	1.243,8
- Verwaltung	238,3	268,9	300,6
- übrige	1.151,3	1.254,4	1.414,8
			•
Gesamtausgaben	21.897,6	26.947,5	31.637,1
+ Zincorgobnio	222 5	200 4	250 5
+ Zinsergebnis	-322,5	-298,4	-250,5
+ a.o. Ergebnis	0,0	0,0	0,0
- Ertragsteuern	29,0	47,0	173,6
Überschuss / Defizit	-173,4	1.056,0	2.639,5